

• 15. April 2004 | Nr. 679

Amtliches Publikationsorgan der Stadt Liestal
Erscheint monatlich

• Herausgeberin: Stadtverwaltung Liestal
Telefon 061 927 52 52
www.liestal.ch

• Inserate: Publicitas AG, Liestal
Telefon 061 921 00 22
liestal@publicitas.ch

STADT LIESTAL

aktuell

In dieser Ausgabe

- **Was macht die Natur- und Landschaftskommission?** *Seiten 13,15*
- **Liestaler Rebbau in der Neuen Heimatkunde** *Seite 21*
- **Alles zum Banntag** *Seite 25*
- **Veranstaltungen** *Seiten 28–29*

Die nächste Ausgabe von «Liestal aktuell» erscheint am 19. Mai. Redaktionsschluss: 7. Mai.

Editorial



Ruedi Riesen,
Stadtrat

Nachbarn

Wir alle haben Nachbarn, ob wir wollen oder nicht: Nahe, ferne, in Freundschaft verbundene, distanzierte. Damit Nachbarschaft funktioniert und gedeiht, braucht es unser persönliches Zutun. Mit der Beantwortung eines Postulats von Lukas Ott (seinerzeit noch Einwohnerrat) hat sich auch der Stadtrat diesen Fragen gestellt. In einer Auslegeordnung der heutigen Kontakte Liestals zu seinen Nachbargemeinden ist ein Bericht für den Einwohnerrat entstanden.

Der Stadtrat ist der Überzeugung, dass Liestal die Zusammenarbeit intensivieren muss.

Fortsetzung auf Seite 2 →

Silberstreifen am Finanzhorizont



Die Finanzlage der Stadt Liestal wurde im letzten Jahrzehnt wesentlich beeinflusst durch Investitionstätigkeit. Dazu gehört auch der Erweiterungsbau des Rathauses.

Die Liestaler Finanzen befinden sich auf dem Weg der Besserung: Die Selbstfinanzierung ist gewachsen, die Verschuldung wurde abgebaut. Zum Aufatmen besteht aber noch kein Grund. Konsequentes Setzen von Prioritäten und Sparen wird auch in Zukunft ein Gebot der Stunde bleiben.

Noch ist die Stadt Liestal finanziell nicht über den Berg. Aber die Situation präsentiert sich markant besser als auch schon. Dies zeigt die letzte Woche veröffentlichte Jahresrechnung 2003 auf. Darin wird zwar ein Defizit von 935 000 Franken ausgewiesen. Der Bilanzfehlbetrag sei damit aber «zum letzten Mal» gewachsen, stellt der Liestaler Stadtpräsident und Finanzchef Marc Lüthi in Aussicht. Bekanntlich befand sich die Rechnung der Stadt Liestal in den letzten Jahren erheblich in Schiefelage. Nur durch den Verkauf von Vermögen aus dem Finanzvermögen (Liegenschaften, Land, Gemeinschaftsantennenanlage) konnte die Rechnung ausgeglichen gestaltet werden. Die

Finanzkommission des Einwohnerrates setzte Ende 2002 ein Zeichen und beantragte dem Parlament die Rückweisung des Budgets. Der Stadtrat präsentierte dann ein verbessertes Budget 2003 und erstellte den Finanzplan 2004 – 2008. Dieser weist den Weg in eine bessere finanzpolitische Zukunft Liestals.

Die Rechnung 2003 schloss ab mit einem Aufwand von 59,73 Mio. Franken und einem Ertrag von 58,795 Mio. Franken. Dass am Ende

Fortsetzung auf Seite 2 →

Nur gemeinsam können wir in der Region «Mittleres Baselbiet» die an uns gestellten Aufgaben befriedigend lösen. Der Kanton fördert die vermehrte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, indem er die Rechtsgrundlagen angepasst hat. Natürlich nicht zuletzt deshalb, weil durch die künftige Mittelverschiebung vom Bund zu den Kantonen und zu den Gemeinden besonderer Handlungsbedarf für die Gemeinden ansteht.

Wie weit reicht «Nachbarschaft»? Wo ziehen wir die Grenzen? Für den Stadtrat geht es nicht nur um die unmittelbar angrenzenden Gemeinden, sondern auch um die weitere Agglomeration, den Bezirk, das Ergolz- und die Frenkentaler. Der exakte Radius wird sich durch die Thematik der zu lösenden Aufgabe ergeben. Erhärtet werden diese Überlegungen durch verschiedene Forschungsarbeiten (vgl. R. Steiner, Diss. Bern 02, «Interkommunale Zusammenarbeit und Gemeindegemeinschaften in der Schweiz»).

Aus den bereits heute stattfindenden regelmässigen Treffen mit den Behörden von Nachbargemeinden sind in vierzehn Aufgabenbereichen diverse gut funktionierende Zweckverbände entstanden, etwa die Sport- und Volksbad Gitterli AG, das Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten, der Trägerverein für Jugendarbeit, die Regionale Jugendmusik, die Regionalbuskonferenz oder die interkommunale Konferenz für Fahrplanfragen.

Planungs- und Entwicklungsbedarf sehen wir insbesondere in den Bereichen des öffentlichen und privaten Verkehrs, der Wirtschaftsförderung und im Sozialen. Dort möchten wir die Gemeindegemeinschaften weiter ausbauen und schon vorhandene gemeinsame Aufgaben verbessern. Von einem entsprechenden Schreiben an alle Gemeinden des Bezirks Liestal erhofft sich der Stadtrat positive Signale. Die eingegangenen Stellungnahmen sollen nicht zuletzt in die Legislaturplanung 04 – 08 einfließen. Der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden soll in den künftigen politischen Zielsetzungen ein hoher Stellenwert eingeräumt werden.

Natürlich dürfen wir uns keinen Illusionen hergeben, dass sich eine engere Zusammenarbeit auch überall ökonomisch positiv auswirkt – was ohnehin schwierig zu belegen wäre. Die Qualität guter Nachbarschaften ist nicht immer messbar, jedoch durchaus bewertbar im Sinne der Solidarität unter den Gemeinden für ihre gemeinsamen Anliegen, und damit für ihr politisches Durchsetzungsvermögen.

Ruedi Riesen, Stadtrat
Vorsteher Departement Zentrale Dienste

rote Zahlen resultierten, erklärt Lüthi mit einer Wertberichtigung im Zusammenhang mit dem Verkauf des ehemaligen Jelmoli-Gebäudes an der Rathausstrasse 34: Die Stadt hatte die Liegenschaft zu einer Zeit erworben, als hohe Preise herrschten. Deshalb musste sie beim Verkauf eine ausserordentliche Abschreibung in der Höhe von 1,6 Mio. Franken vornehmen. Bereits 2002 waren 500 000 Franken abgeschrieben worden. Ohne Berücksichtigung dieses ausserordentlichen Postens sei das Ergebnis gegenüber dem Budget um 447 000 Franken besser, sagt Lüthi. Nach einer vom Einwohnerrat verlangten Nachbesserung durch den Stadtrat hatte das Budget ein Defizit von 530 000 Franken vorgesehen. Eine Vorgabe, die mit dem erwähnten effektiven Fehlbetrag von 935 000 Franken zwar verfehlt wurde. Allerdings war der Wert des Vorjahres noch schlechter ausgefallen.

Wesentliche Veränderungen gegenüber dem Budget ergaben sich auch aus der Einführung des Bildungsgesetzes und des neuen Finanzausgleichs. Beides führte zu einer Mehrbelastung für Liestal in der Höhe von 470 000 Franken.

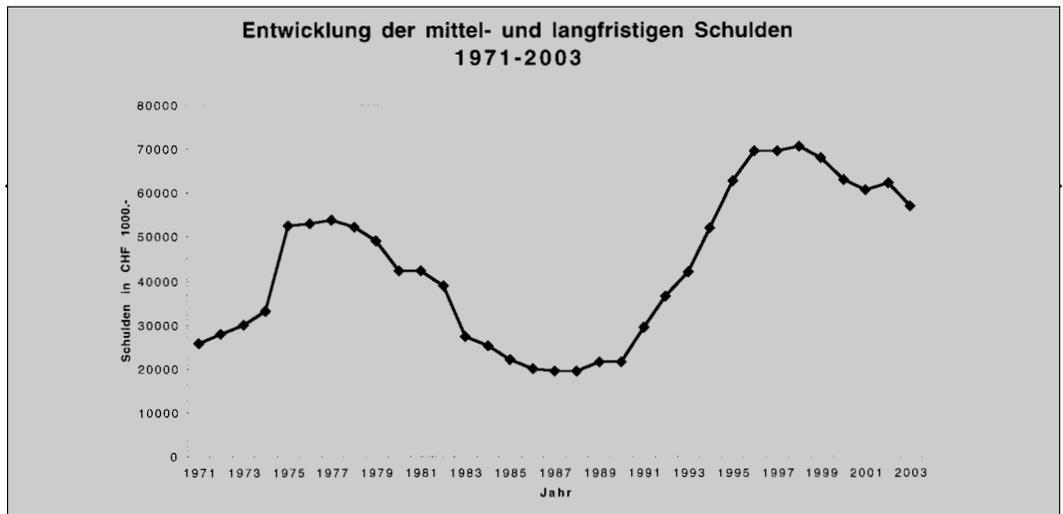
Wenn der scheidende «Preesi» dennoch einen Silberstreifen am Horizont sieht, dann deshalb, weil die sogenannte operative Selbstfinanzierung gegenüber der Rechnung 2002 von 1,9 auf 3,5 Mio. Franken angewachsen ist. Vor allem aber sei der «Trend zur Verschuldung» eindeutig gebrochen worden, konstatiert Marc Lüthi. In der Tat schrumpfen die städ-

tischen Schulden seit 1998, mit Ausnahme des Jahres 2002. Innert eines Jahres konnten sie von 62,1 auf 57 Mio. Franken gesenkt werden. Dies auch deshalb, weil sich die Stadt bei den Investitionen Zurückhaltung auferlegte. «Die Ausgaben für Schuldzinsen verringerten sich im letzten Jahr um 12 Prozent», stellt Lüthi fest. Er zeigt sich zuversichtlich, dass der Schuldenabbau weiter vorangetrieben wird. Zwei Mio. Franken sollen es im laufenden Jahr sein. Zur Sanierung des Liestaler Finanzhaushaltes brauche es aber weitere Sparmassnahmen, warnt Lüthi vor verfrühter Euphorie. Schritte dazu seien im Finanzplan 2004 – 2008 vorgesehen. Der Plan werde sich aber eher auf lange Frist auswirken. Als Beispiel sei etwa die Reform bei den städtischen Betrieben genannt.

In den gleichen Kontext gehören die Kosten, die Liestal als Zentrumsgemeinde zu tragen hat. Die «faire Abgeltung der Zentrumslasten» bleibe auch in Zukunft ein Thema, sagt Stadtverwalter Roland Plattner.

Die Stadtregierung hat sich auch mit der Problematik der Überwälzung von Kosten vom Bund über den Kanton auf die Gemeinwesen auseinandergesetzt. Er stellt dabei mit Sorge fest, dass diese Tendenz ungebrochen ist und zu einer zusätzlichen Belastung der kommunalen Haushalte führt, wie dies etwa auch im Zusammenhang mit dem Steuerpaket droht. «Als Finanzchef muss ich Änderungen, welche ohne finanziellen Ausgleich Mehrbelastungen der Gemeindehaushalte nach sich ziehen, strikte ablehnen», betont der Freisinnige Marc Lüthi. (hl.)

Wichtigster Indikator für die Zukunft: Die Schuldenlast sinkt...



Über die kommenden Feiertage gelten im Rathaus folgende Öffnungszeiten:

Banntag	Montag, 17. Mai 2004	geschlossen
	Mittwoch, 19. Mai 2004	bis 17.00 Uhr
Auffahrt	Donnerstag, 20. Mai 2004	geschlossen
	Freitag, 21. Mai 2004	geschlossen

Fahrende rasten im Gebiet Gräubern

Seit diesem Monat haben Fahrende im Gebiet Gräubern einen neuen Standplatz, welcher Raum für zehn Wagengespanne bietet. Die Benutzung ist entschädigungspflichtig. Das Gelände, das in Zusammenarbeit mit dem Kanton gefunden und hergerichtet worden ist, ersetzt den provisorischen Standplatz an der Militärstrasse (Gitterli).

Gemeinsam gegen Gewalt am Bahnhof

In einer Besprechung am vergangenen Dienstag haben Vertreter/innen der SBB, der Jugendarbeit, der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion, der Kantonspolizei sowie der Stadt Liestal die Sicherheits-Lage am Bahnhof Liestal beurteilt, Massnahmenvorschläge besprochen und das weitere Vorgehen festgelegt. Bericht folgt.

Blockzeiten stehen vor der Tür

Der Einwohnerrat hat die Blockzeiten für die Volksschule (Kindergarten und Primarschule) gutgeheissen – damit steht ihrer Einführung zu Beginn des neuen Schuljahres nichts mehr im Wege.

«Baustellen» gemeinsam angehen

Die Bereichsleitenden der Stadtverwaltung besprachen an einer Re-traite ihre hängigen Geschäfte, welche die gesamte Verwaltung tangieren. Sie koordinierten das gemeinsame Vorgehen, insbesondere in Zusammenhang mit Fragen der Organisation, Kommunikation, dem neuen Corporate Identity, der Informatik-Ablösung und dem Qualitätsmanagement.

Mit Präzision aus Liestal auf den Mars

Wenn in drei Jahren die Nasa-Marsmission «Phoenix» startet, um auf dem Roten Planeten Staub und Wasserkristalle zu analysieren, so trägt eine Liestaler Firma zu deren Erfolg bei. Die Nanosurf AG hat Messwerkzeuge erfunden, mit denen Oberflächen im Nanometerbereich (d.h. einem Milliardstel Meter) untersucht werden können.

«Man muss Freude haben an der Natur»,

sagt Karl Schäfer, scheidender Präsident der Natur- und Landschaftskommission, sonst könne man dieses Amt nicht ausüben. Mehr dazu auf Seite 15.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

10. Sitzung vom 23.3.2004

- Der Stadtrat hat die «**Weisse Parkierungszone**» für die Rehlagstrasse, Abschnitt Langhagstrasse bis Schweizerweg sowie für den Schweizerweg beschlossen.
- Für den Ersatz der **Transportwasserleitung** für die Mittelzone (Bettlenfeld) sowie den Ersatz der **Verteilwasserleitung** für die Niederzone an der Arisdörferstrasse wurden das Projekt und der dafür notwendige Baukredit von CHF 370'000 bewilligt.
- Der Stadtrat verabschiedet eine Informatik-Vorlage, mit welcher dem Einwohnerrat die **Ablösung der Hardware** inkl. Betriebssystem gemäss Konzept und mit einem dafür notwendigen Kredit in der Höhe von CHF 450'000 (Kostendach) zur Genehmigung beantragt wird.
- Der Stadtrat erklärt sein Einverständnis zu den Zielsetzungen des **Projektes «Poliflex»**, mit welchem eine engere Zusammenarbeit mit den Polizeidiensten der benachbarten Gemeinden und der Kantonspolizei angestrebt wird.
- Zur Abklärung der **Situation der Jugendlichen** und Ermittlung geeigneter Massnahmen im Rahmen der Jugendarbeit und Jugendhilfe stimmt der Stadtrat dem vorgeschlagenen Vorgehen mit einer Vorprojektgruppe zu.

11. Sitzung vom 30.3.2004

- Der Stadtrat stimmt einem Nachtrag zur **Leistungsvereinbarung** zwischen der Stadt und der **Schützengesellschaft** vom 19.2.2002 zu und erteilt Auftrag für die Ausarbeitung einer neuen Vereinbarung mit Wirkung ab 1.1.2005.
- Der Stadtrat befasst sich mit der Frage der Eintrittskosten, die im Zusammenhang mit dem **Besuch des Hallenbades durch die Sekundarschule** Liestal entstanden sind und der Kanton nicht übernehmen will, und bestimmt das weitere Vorgehen.
- Die **Gebührenordnung zum Gastgewerbegesetz** wird vom Stadtrat verabschiedet und rückwirkend per 01.01.2004 in Kraft gesetzt (vgl. detaillierte Information S. 11).

12. Sitzung vom 1.4.2004 (Einschalt Sitzung)

- Der Stadtrat verabschiedet den Zahlenteil der **Jahresrechnung des Vorjahres** als Grundlage für die Erarbeitung der Einwohnerratsvorlage betreffend Genehmigung der Rechnung 2003.
- In seiner Funktion als Bürgerrat verabschiedet der Stadtrat das Baugesuch, mit welchem die Bewilligung des **Naturpavillons auf Sichern** an einem neuen Standort beantragt wird.

13. Sitzung vom 6.4.2004

- Gestützt auf ein Gesuch der IGL gibt der Stadtrat die Rahmenbedingungen bekannt, unter welchen einer **Verlängerung des Weihnachtsmarktes** die Zustimmung erteilt werden könnte.
- Die Schlussabrechnung der Sanierung der **Kanalisation im Weidweg** wird im Betrag von CHF 109'367.25 (mit einer Kostenunterschreitung von CHF 20'632.75) genehmigt.
- Für den Zusammenschluss der **Wasserleitung Helgenweid** im Bereich Untere Wanne und Spittelerstrasse werden die Tiefbauarbeiten (CHF 17'740.55) an die Firma Itin AG, Pratteln und die Leitungsbauarbeiten (CHF 43'148.70) an die Firma Birrer + Seiler AG, Allschwil, vergeben.
- In diversen Geschäften befasst sich der Stadtrat in seiner Funktion als Bürgerrat mit Angelegenheiten der Bürgergemeinde. Dabei
 - genehmigt er die **Rechnung 2003** der Bürgergemeinde und des Alters- und Pflegeheims Brunnmatt
 - bereitet er 15 **Gesuche von ausländischen Staatsangehörigen** zuhanden der Bürgergemeindeversammlung vor
 - erteilt er die Veranstaltungsbewilligung für die **Bundesfeier** und erteilt Weisungen für den **Banntag 2004**
 - verzichtet er auf eine finanzielle Beteiligung und Energieholzlieferungen der Bürgergemeinde an das geplante **Holzwerk in Basel**, spricht sich aber für die ideelle und politische Unterstützung des Projektes aus.
- Im Anschluss an die Sitzung trifft der Stadtrat die **Landratsdelegation** und erörtert mit den Volksvertretern und -vertreterinnen aus dem Wahlkreis Themen, welche aktuell für die Stadt Liestal von besonderer Bedeutung sind.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 31. März 2004

1. Der Betriebsbeitrag der Stadt Liestal zur Deckung des Betriebsdefizits der Sport- und Volksbad Gitterli AG wird mit grosser Mehrheit genehmigt. Der Betrag bleibt für die Betriebsjahre 2004 bis 2006 unverändert bei jährlich maximal CHF 600'000.–. Grossmehrheitlich angenommen wird auch ein Zusatzantrag der Finanzkommission, demzufolge die Leistungsvereinbarung zwischen den Bädern und der Stadt bis spätestens Ende 2005 formuliert werden soll.
2. Der Einwohnerrat stimmt mit grosser Mehrheit allen vier Anträgen der Bau- und Planungskommission zur Vorlage Tempo 30-Zone im Langhagquartier zu. Damit werden das Konzept sowie ein Planungskredit von CHF 15'000.- genehmigt. Dem Einwohnerrat ist ein Projekt vorzulegen und die Kosten sind in das Budget 2005 aufzunehmen. Der Stadtrat wird zudem eingeladen zu prüfen, ob auf der Gitterlistrasse begleitende Massnahmen nötig und möglich sind.
3. Der Baurechts-Neuregelung für die Sport- und Freizeitanlagen «Gitterli» wird deutlich, bei einigen Enthaltungen, zugestimmt. Angenommen werden sowohl die Anträge des Stadtrates als auch diverse Zusatzanträge der Spezialkommission GEB (Geschäfte Einwohnergemeinde mit Bürgergemeinde).
4. Der Einwohnerrat beschliesst mit grosser Mehrheit die Einführung der Blockzeiten am Kindergarten und an der Primarschule Liestal auf das Schuljahr 2004/2005. Er stimmt allen vier Anträgen der Finanzkommission zu. Damit genehmigt er auch den benötigten Kredit von CHF 549'000.–. Der Schulleitung wird empfohlen, die Zeiten für alle Kindergartenklassen einheitlich festzulegen, und zwar die Einlaufzeit auf 8.00 bis 8.30 Uhr und die Unterrichtszeit auf 8.30 bis 11.50 Uhr. Die Motion Nr. 03/130 von Bernhard Fröhlich namens der FDP-Fraktion wird beschrieben.
5. Das Reglement über die Entschädigungen der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen wird in der Fassung der Spezialkommission GoR (Gemeindeordnung und Reglemente) grossmehrheitlich genehmigt. Das Postulat Nr. 02/97 von Pascal Porchet und Andreas Zbinden namens der FDP-Fraktion wird beschrieben.
6. Bericht des Stadtrates betreffend Dichter- und Stadtmuseum Liestal – Leistungsauftrag, Anpassung: Das Geschäft wurde vertagt.
7. Postulat von Astrid Basler betreffend Verschiebung Termin Einwohnerrats- und Stadtratswahlen ab Jahr 2008 : Das Geschäft wurde vertagt.

Für den Einwohnerrat

Der Ratspräsident

Paul Finkbeiner

Die Ratschreiberin

Beate Kogon

Die behandelten Geschäfte unterliegen dem fakultativen Referendum gemäss §49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 15. Mai 2004).

Ablauf von Referendumsfristen:

Nachdem gegen den folgenden Beschluss des Einwohnerrates vom 28. Januar 2004 (Ablauf der fakultativen Referendumsfrist am 13. März 2004) das Referendum nicht ergriffen wurde, ist somit rechtskräftig geworden:

- Schaffung einer Begegnungszone im Stedtli und Bewilligung des dafür notwendigen Kredites von CHF 50'000.–.

Walter Boch aus Waldkirch ist tot

Der Vater der Städte-Partnerschaft Liestal-Waldkirch ist tot. Walter Boch war es, der dank seiner freundschaftlichen Beziehungen zum ehemaligen Stadtpräsidenten Hans Brodbeck dieser Partnerschaft immer wieder neues Leben einhauchte. Noch bis vor Kurzem tauchte der Ehrenbürger und e. Stadtrat von Waldkirch jeweils kurz vor Weihnachten im Rathaus auf und überbrachte Geschenke.

An der Trauerfeier in Waldkirch würdigte Stadtpräsident Marc Lüthi die Leistungen von Walter Boch: Die freundschaftlichen Beziehungen zu der badischen Nachbarschaft gehören zu den wesentlichsten Bereicherungen der letzten Jahre.

Auf dem Archiv-Bild der Besiegelung der Partnerschaft im Jahr 1989 ist Walter Boch als Zweiter von links zu sehen. Neben ihm auf der rechten Seite Liestals Vizepräsident Heiner Karrer, daneben der amtierende Bürgermeister der Stadt Waldkirch, Richard Leibinger sowie e. Stadtrat Willy Berger.



STADT LIESTAL



Auffahrtsweggen und Apéro Donnerstag, 20. Mai 2004

Einem alten Spendenbrauch entsprechend, können alle Liestaler Kinder zwischen 11.00 und 12.00 Uhr aus den Händen der Stadträtinnen und Stadträte den

«Uffertwegge»

entgegennehmen. Besammlung wie immer vor dem Rathaus.

Gleichzeitig sind die Begleitpersonen der Kinder ganz herzlich von der Zunft zum Stab und der Stadt Liestal zu einem Auffahrts-Apéro eingeladen.

Wahl des Stadtpräsidiums vom 16. Mai 2004

Gestützt auf die Bekanntmachung des Regierungsrates im Amtsblatt vom 8.5.2003 sind beim Statthalteramt Liestal die Wahlvorschläge für die Wahl des Stadtpräsidiums für die Amtsperiode vom 1. Juli 2004 bis 30. Juni 2008 eingereicht worden. Statthalteramt und Stadtverwaltung haben die Wahlvorschläge in Bezug auf die Formerfordernisse, die Wählbarkeit der Kandidierenden sowie die Gültigkeit der Unterschriften geprüft und in

Ordnung befunden. Nachdem mehr Kandidierende als zu Wählende vorgeschlagen worden sind, ist eine Stille Wahl nicht zustande gekommen und es muss die auf den 16. Mai 2004 angesetzte Urnenwahl durchgeführt werden. Für die Wahl in das Stadtpräsidium der neuen Legislaturperiode kandidieren Stadträtin Regula Gysin-Grieder und Stadtrat Lukas Ott.



Regula Gysin Grieder (*1944)

Die amtierende Vorsteherin des Departementes Soziales/Gesundheit/Kultur ist Bürgerin von Liestal und zeitlebens mit dieser Stadt verbunden. Schon viele Jahre vor ihrer Wahl in den Stadtrat hat sich Regula Gysin – neben ihren Tätigkeiten als Medizinische Praxisassistentin und Mutter einer Grossfamilie – auf vielfältige Weise für Liestals Einwohnerinnen und Einwohner engagiert.

Ihre Führungserfahrung eignete sie sich als Stadträtin und als Präsidentin der ehemaligen Schulpflege an.

Regula Gysins politisches Engagement umfasst u.a. folgende Stationen:

- 1977 – 1988: Mitglied und Präsidentin der Kommission Handarbeit und Hauswirtschaft
- 1982 – 1993: Mitglied und Vizepräsidentin der Kindergartenkommission
- 1982 – 1999: Mitglied und Präsidentin der Primar- und Kreisschulpflege
- 1990 – 1993: Präsidentin des Vorschulheilpädagogischen Kindergartens
- Seit 2001: Stadträtin, Vorsteherin Departement Soziales/Gesundheit/Kultur

Regula Gysin ist verheiratet mit Andreas Gysin, hat sechs mittlerweile erwachsene Kinder und lebt an der Birmannstrasse. Ihre Freizeit verbringt sie bevorzugt mit ihrer Familie und mit sportlichen oder kulturellen Aktivitäten.



Lukas Ott (*1966), lic.phil, Soziologe

Der 1966 in Allschwil geborene und in Liestal aufgewachsene Lukas Ott studierte Soziologie, Kunstwissenschaft und Botanik an der Universität Basel und ist seit 1997 Inhaber eines Beratungsbüros für Politikforschung und Kommunikation. Das Hauptaugenmerk im Geschäftsbereich Politikforschung gilt der Analyse, Evaluation und Interpretation von politischen Prozessen und Institutionen. Der Bereich Kommunikation reicht von Campaigning und Lobbying für Verbände bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für Kulturveranstalter.

Lukas Ott kann auf eine langjährige politische Tätigkeit in Kanton und Stadt zurückblicken:

Lukas Ott kann auf eine langjährige politische Tätigkeit in Kanton und Stadt zurückblicken:

- Landrat von 1987 bis 1996, u.a. als Präsident der Justiz- und Polizeikommission
- Einwohnerrat von 1992 bis 2000, Einwohnerratspräsident 1995/96
- Stadtrat seit Oktober 2000, Vorsteher des Departementes Bildung und Mitglied des Schulrates, der Schulkommission der Regionalen Musikschule Liestal und des Verwaltungsrates der Sport- und Volksbad Gitterli AG
- Präsident des Verbands des Personals öffentlicher Dienste vpod bl seit 1997
- Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft Baselbieter Personalverbände ABP

Lukas Ott ist Vater von zwei Kindern und lebt mit seiner Familie an der Baumgartenstrasse 1.

→ Veranstaltungshinweis:

Sonntag, 2. Mai 2004, 10.30 Uhr: «Talk im Scenario vor der Wahl». Ristorante Scenario, Burgstrasse 12.

Weitere Abstimmungen vom 16. Mai 2004

Eidgenössische Vorlagen

- Änderung vom 3.10.2003 des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG; 11. AHV-Revision)
- Bundesbeschluss vom 3.10.2003 über die Finanzierung der AHV/IV durch Anhebung der Mehrwertsteuersätze
- Bundesgesetz vom 20.6.2003 über die Änderung von Erlassen im Bereich der Ehe- und Familienbesteuerung, der Wohneigentumsbesteuerung und der Stempelabgaben

Kantonale Vorlagen

- Formuliert Verfassungsinitiative für eine faire Partnerschaft vom 17.4.2002
- Nicht formulierte Sicherheitsinitiative vom 27.11.2002
- Nicht formulierte Spitalinitiative vom 27.11.2002

Die Stimm- und Wahlzettel für das Abstimmungswochenende vom 16. Mai 2004 werden den Stimmberechtigten in der Woche vom 19. bis 24. April 2004 zugestellt.

Baugesuche

Ramachandran C., S. und S., Schanzenstrasse 21, Liestal: Wohnraumerweiterung, NA: geändertes Projekt, Schanzenstrasse 21, Parzelle 2553.

Knoll AG Chemische Fabriken, Oristalstrasse 65, Liestal: Erweiterung der Wasser-Rückkühlanlage, Oristalstrasse 65, Parzelle 604.

Speiser Martin, Dornacherstrasse 7, Liestal: Unterstand Geräte/Velos, NA: geändertes Projekt, Dornacherstrasse 7, Parzelle 4424.

Orlando-Castiglioni Elio und Sandra, Äussere Baselstrasse 91, 4125 Riehen 2: Einfamilienhaus mit Carport, Grossmattstrasse, Liestal, Parzelle 7083.

Frei-Bühler René und Sabine, Quellenweg 11, Liestal: Dachaufbauten, Quellenweg 11, Parzelle 1493.

Jäggi-Maier Esther, Oberer Burghaldenweg 16c, Liestal: Glasdach auf Terrasse, Oberer Burghaldenweg 16c, Parzelle 2901.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Baselland zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragungen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

aktuell



Die Drehscheibe Liestal mit der Tourismus-Information befindet sich jetzt noch näher beim Törli. Im Lokal des früheren Musikgeschäfts Bürgin an der Rathausstrasse 6 bietet Geschäftsführer Hanspeter Meyer «(fast) alles an, was mit Liestal zusammenhängt»: Informationen, Souvenirs, Veranstaltungskalender, Stadtführungen, alte Schriften und Fotos. Ein Besuch lohnt sich.

Wahl von Schulratsmitgliedern am 30. Juni 2004

Basierend auf den neuen kommunalen Erlassen sowie Vereinbarungen mit den Vertragsgemeinden sind vom Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 30.6.2004 folgende Behörden und Kommissionsmitglieder zu wählen: 2 Mitglieder für den Sekundarschulrat; 4 Mitglieder für den Kindergarten- und Primarschulrat; 5 Mitglieder für den Kreisschulrat (identisch mit Kindergarten- und Primarschulrat) und 1 Mitglied in den Musikschulrat.

Wählbar in die angegebenen Schulbehörden sind alle stimmberechtigten Liestalerinnen und Liestaler (§ 8 Gemeindegesetz). Allfällige Unvereinbarkeiten richten sich nach § 9 des Gemeindegesetzes vom 28. Mai 1970.

Die Wahlvorschläge sind dem Einwohnerratsbüro, c/o Stadtverwaltung, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, in schriftlicher Form und von dem/der Kandidierenden unterzeichnet bis spätestens 6. Mai 2004, 17.00 Uhr, einzureichen.

Gratulation

Erfolgreiche Liestaler Nachwuchsathletinnen

Grosse Freude bei den sieben 10- und 11-jährigen Athletinnen des SC Liestal: Am nationalen Kids Cup Final in Olten erreichten sie unter 829 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen den zweiten Podestplatz ihrer Kategorie – hinter dem erstklassierten TV Riehen. Der LV Frenke brachte es auf drei weitere Podestplätze, womit das Baselbiet der erfolgreichste Teilnehmerkanton des diesjährigen Kids Cups des Schweizerischen Leichtathletik Verbandes war. Die Kinder wurden von den Spitzenathlet/innen André Bucher, Christian Benz und Sabine Fischer durch den Wettkampftag begleitet.



Stadtverwaltung | Finanzen / Soziales

Arbeitslose Personen per Ende März 2004

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende Februar 2004	+ 368 Personen	+ 399
+ Neuzugänge	+ 40 Personen	+ 36
	408 Personen	435
– Abmeldungen	– 21 Personen	– 67
Stand Ende März 2004	387 Personen	368

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Grossanlass geplant – wie vorgehen?

Wer eine grössere Veranstaltung im öffentlichem Raum des Stedtli plant, sollte daran denken, frühzeitig die Stadtverwaltung über das Vorhaben zu orientieren und eine Bewilligung zur Benutzung des entsprechenden Areals einzuholen. Empfehlenswert ist dabei folgendes Vorgehen:

- Provisorische Reservation bis spätestens 6 Monate vor dem Termin bei der Abteilung Belegungswesen, 061 927 52 27. Gleichzeitig Einholen der notwendigen Informationen für die Erstellung eines Gesuchs.
- Einreichung eines vollständigen Gesuchs inklusive Planskizze zwecks Bewilligung der Nutzung des Areals.
- In das Bewilligungsverfahren sind neben dem Belegungswesen das Stadtbauamt, die Betriebe, die Stadtpolizei und die Stützpunktfeuerwehr einbezogen, soweit sie vom Anlass tangiert sind. Je nach Grösse der Veranstaltung ist auch das Einverständnis des Stadtrates erforderlich.
- Die Kosten für den Verwaltungsaufwand sowie für logistische Leistungen (Absperungen, Abfallentsorgung, Information der Bevölkerung, Einsatz der Stadtpolizei etc.) werden den Veranstaltenden in Rechnung gestellt. Auf entsprechendes Gesuch entscheidet der Stadtrat über eine ausnahmsweise mögliche Subventionierung oder einen Kostenerlass, sofern die dazu notwendigen Kriterien erfüllt sind.
- Die Frist bis zur Erteilung der Bewilligung hängt von der Grösse der Veranstaltung bzw. dem administrativen Aufwand ab.



Wenn im Stedtli ein Fest steigt, sind viele Stellen involviert. Die Zustimmung und logistische Unterstützung der Stadtverwaltung sind nötig.

Tipp: Sobald Sie das Datum Ihrer Veranstaltung kennen, tragen Sie es am Besten gleich in die Agenda auf der Homepage der Stadt Liestal ein. Damit senken Sie das Risiko, dass andere Veranstalter ihren Anlass für den selben Tag planen. www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda. Unten auf der Seite: Anlass hinzufügen.

Neue Regelungen für «Gelegenheitswirte und -wirtinnen»

Seit das neue kantonale Gastgewerbegesetz in Kraft ist, entscheidet nicht mehr der Kanton, sondern die Stadt Liestal, ob und in welcher Form eine Gelegenheitswirtschaft betrieben werden darf. Dabei ist der Rahmen für die zu erhebenden Gebühren vorgegeben: Er bewegt sich zwischen CHF 50.– und CHF 500.–.

Nachdem die Stadtverwaltung erste Erfahrungen mit dem Erteilen von «Gelegenheitswirtschaftspatenten» sammeln konnte – das Gesetz ist seit 1.1.2004 in Kraft – hat der Stadtrat eine Evaluation vorgenommen und die Gebührenordnung für die zukünftige Handhabung festgelegt.

Für die Bemessung der Gebührenhöhe nennt die kantonale Verordnung zum Gastgewerbegesetz folgende Kriterien:

- Betriebscharakter
- Betriebsgrösse
- Standort des Betriebes
- Administrativer Aufwand

Dabei kommen folgende Grundsätze zur Anwendung

- Kostendeckungsprinzip
- Äquivalenzprinzip (d.h. die Höhe der Gebühr steht im Einzelfall in einem vernünftigen Verhältnis zum Wert der städtischen Leistung)
- Rechtsgleichheitsgebot (d.h. gleiche Sachverhalte werden gleich behandelt)



Wer an einem Anlass Essen und Getränke feilbietet, betreibt eine Gelegenheitswirtschaft und benötigt dafür ein Patent.

Einreichungsfrist

Das Bewilligungsgesuch muss spätestens 14 Tage vor Beginn des Anlasses bei der Stadtverwaltung eingereicht sein. Für später eintreffende Gesuche kann die Behandlung vor Beginn des Anlasses nicht garantiert werden.

Freinachtbewilligungen

Die Gebühr für die Erteilung einer Freinachtbewilligung richtet sich nach §10 Absatz 4 der Verordnung zum Gastgewerbegesetz vom 16.12.2003.

Gebührenreduktion/-erlass

Gebühren gemäss §§7 und 8 können ganz oder teilweise erlassen werden,

- wenn ein Härtefall vorliegt,
- wenn gemeinnützige Zwecke verfolgt werden,
- wenn die Gebühr unter Würdigung der gesamten Umstände als unverhältnismässig hoch erscheint.

Während der Fasnacht, des Banntags und der Märkte werden die Gebühren für Gelegenheitswirtschaften um 50% reduziert.

Die Verordnung gilt rückwirkend per 1. Januar 2004. Die Stadtverwaltung prüft schon ergangene Bewilligungen anhand der neuen Kriterien und revidiert Gebührenverfügungen, die diesen nicht entsprechen, von Amtes wegen.

Daraus hat der Stadtrat folgende Schlussfolgerungen gezogen:

Die Stadt Liestal erteilt Bewilligungen für

- Anlässe ausserhalb von Betrieben (Gelegenheitswirtschaftspatente)
- besondere Öffnungszeiten für Anlässe ausserhalb von Betrieben (Freinachtbewilligungen).

Gemäss § 7 gelten folgende ordentlichen Gebühren für Gelegenheitswirtschaften

Bei Anlässen mit Alkoholausschank:

Anlässe mit bis zu 100 erwarteten Besucher/innen:

kleiner Bearbeitungsaufwand	CHF 50.–
mittlerer Bearbeitungsaufwand	CHF 80.–
grosser Bearbeitungsaufwand	CHF 100.–

Anlässe mit bis zu 500 erwarteten Besucher/-innen:

kleiner Bearbeitungsaufwand	CHF 100.–
mittlerer Bearbeitungsaufwand	CHF 130.–
grosser Bearbeitungsaufwand	CHF 150.–

Anlässe mit bis zu 1000 erwarteten Besucher/-innen:

kleiner Bearbeitungsaufwand	CHF 200.–
mittlerer Bearbeitungsaufwand	CHF 230.–
grosser Bearbeitungsaufwand	CHF 250.–

Anlässe mit über 1000 erwarteten Besucher/innen:

kleiner Bearbeitungsaufwand	CHF 300.–
mittlerer Bearbeitungsaufwand	CHF 330.–
grosser Bearbeitungsaufwand	CHF 350.–

Ausserordentliche Gebühren für Gelegenheitswirtschaften

Bei Ablehnung oder Widerruf eines Gesuchs	CHF 20.–
Bei aussordentlich grossem Aufwand: Zuschlag von	CHF 50.–

Kommissionen

Womit beschäftigt sich eigentlich die Natur- und Landschaftskommission?

Das Zonenreglement «Landschaft» vom 6. März 1993 sieht vor, dass der Stadtrat «zur Wahrung der Interessen und zur Erfüllung von Schutzbestimmungen» eine beratende Kommission einsetzt. Diese Kommission soll sowohl die vom Landschaftsplan betroffenen Grundeigentümer und Bewirtschafter als auch den Stadtrat als Vollzugsbehörde beraten.

Aus dem Zonenplan und Zonenreglement «Landschaft» sind nebst landschafts- und naturschützerischen Aspekten auch bauliche und kulturhistorische sowie siedlungsplanerische Anliegen betroffen. Die Kommissionsmitglieder sollten deshalb alle fachlichen Bereiche abdecken. Die Kommission wurde vom Stadtrat im Jahr 1997 mit anfänglich sechs Mitgliedern eingesetzt. Der Kommission gehören folgende Mitglieder an: Vertreter der Landwirtschaft, des Naturschutzes, ein Mitglied für kulturhistorische Anliegen, der Stadtoberförster für die Anliegen des Waldes sowie ein Vertreter des Stadtbauamtes für die Koordination mit der Verwaltung und dem Stadtrat und für die planerischen Anliegen. Im Jahr 2000 wurde sie durch einen Biologen, für die Beurteilung des ökologischen Ausgleichs, ergänzt. Aktuell gehören der Natur- und Landschaftskommission an: Viktor Roth (Präsident), Markus Clausen, Jürg Meder, Reto Sauter, Hansueli Steinmann und Werner Weber. Am 1. Januar 2004 sind Susanne Kaufmann und Heinz Zimmermann dazugekommen, welche die auf Ende Jahr 2003 zurückgetretenen Mitglieder Karl Schäfer und Hans Rudolf Hofer ersetzen. Den beiden Zurückgetretenen sei die geleistete Arbeit an dieser Stelle nochmals herzlich verdankt.

Die Landschaftskommission trifft sich als Gesamtkommission für drei bis vier Sitzungen im Jahr. Zurzeit sind mehr Sitzungen erforderlich, da die Nachführung des Landschaftsplanes bearbeitet wird, welcher bis zur Sommerpause 2004 dem Stadtrat zu Händen des Einwohnerrates unterbreitet werden soll. Für einzelne Bereiche sind im kleineren Rahmen auch Ad-hoc-Sitzungen notwendig.

Die Aufgaben der Kommission bestehen

- in der Kontrolle des Vollzugs der Schutzbestimmungen und Einhaltung der Kredite im Rahmen der kommunalen Landschaftsplanung;
- in der Ausarbeitung eines Budgetierungsvorschlages für alle Massnahmen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes zu Händen des Stadtrates;
- in der Ausarbeitung, Beratung und Begleitung des Natur- und Landschaftsschutzkonzeptes;
- in der Antragstellung an den Stadtrat betreffend Aufnahme weiterer Zonen und Objekte in den Landschaftsplan oder der Streichung von Objekten, den Abschluss privatrechtlicher Vereinbarungen, das Ausrichten von Beiträgen an Flächen und Objekten ausserhalb bestehender Naturschutzzonen und der Änderungen von Plan und/oder Reglement;
- in der Antragstellung an den Stadtrat betreffend Bauvorhaben und allfälliger Ausnahmen zu den Zonenvorschriften Landschaft.

Die Mitglieder der Natur- und Landschaftskommission sind also bestrebt, den Einwohner/innen von Liestal die Natur- und Kulturobjekte in der Landschaft zu erhalten und ihnen einen attraktiven Lebens- und Erholungsraum zu bieten. Ebenfalls sind sie bestrebt, der Landwirtschaft genügend geeignetes Kulturland für die Bewirtschaftung zu sichern. «Last but not least» setzen sie sich zur Sicherung der Lebensräume für die heimischen Tier- und Pflanzenarten ein, auf dass sie und ihre Lebensgemeinschaften in der Liestaler Landschaft dauerhafte und vielfältige Entfaltungsmöglichkeiten finden.

Viktor Roth, Präsident

STADT LIESTAL



Neue Parkordnung im Rosenquartier

Einladung zur Orientierungsversammlung für Quartierbewohner/innen und Liegenschaftsbesitzer/innen

Dienstag, 27. April 2004, 18.15 Uhr im Rathaus (Stadtsaal, 3.Stock)

Um was geht es? Die Stadt Liestal wird im Rahmen der Umsetzung des Parkierungskonzeptes im gesamten Rosenquartier, d.h. auf allen Strassen von der Kasernenstrasse bis zum Uferweg bzw. von der Kasino- bis zur Nelkenstrasse, eine neue Parkordnung einführen.

Folgende Massnahmen sind geplant:

- Das Parkieren an der Kasernen-, Kasino-, Militär- und Nelkenstrasse wird gebührenpflichtig. Die Gebührenpflicht gilt von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr.
- Das Parkieren auf den übrigen Strassen wird mittels Weisser Zone geregelt. Dabei gilt Folgendes:
 - Das geregelte Parkieren gilt von Montag bis Freitag.
 - Die Regelung gilt von 7.00 bis 19.00 Uhr.
 - Die maximale Parkdauer beträgt 3 Stunden.
 - Das Parkieren ist nur mit einer Parkscheibe erlaubt (analog Blauer Zone).
 - Quartierbewohner/innen können gegen eine Gebühr von CHF 40.– pro Monat eine Anwohnerparkkarte lösen. Mit dieser Karte haben sie keine Parkzeitbeschränkung (entspricht der bisherigen Nachtparkkarte).
 - Besucher/innen, Handwerker/innen und auch Anwohner/innen, die einmalig einen Parkplatz während mehreren Stunden oder auch Tagen belegen möchten, müssen bei der Stadtpolizei Tageskarten lösen.

Mit diesen Massnahmen sollen die Pendler/innen auf die gebührenpflichtigen Parkplätze geleitet werden, so dass die Parkplätze im Quartier für die Anwohner/innen und deren Besucher/innen reserviert bleiben. Stadtbauamt Liestal

«Man muss die Leute begeistern!»

Karl Schäfer, Sie sind nach dreizehn Jahren aus der Natur- und Landschaftskommission zurückgetreten. Was war für Sie während dieser Zeit besonders prägend?

Positiv prägend ist, dass im Gemeindegebiet Liestal jetzt sämtliche schützenswerten Gebiete inventarisiert und beplanbar sind. Damit können Schutzzonen erhalten, gesichert oder sogar erweitert werden.

Negativ ist, dass die Landschaftsplanung immer hinter der Bauzonenplanung anstehen muss. Landschaftsplaner würden oftmals anders vorgehen. Sie hätten beispielsweise entlang des Röserenbachs bis zur Einmündung in die Ergolz mehr Fläche aus der Bauzone ausgeschlossen und als Schutzgebiet definiert. Dieser Interessenskonflikt liegt aber in der Natur der Sache – wobei ich sagen muss, dass man heute schon sehr viel sensibilisierter ist für diese Themen.

Gibt es denn in Liestal viele schützenswerte Gebiete?

Wirklich grossflächige Landstreifen hat es wenige, dafür viele kleinere wertvolle Stellen. Teilweise entstanden sie aufgrund der damaligen Bewirtschaftungsmethoden: Wenn Sie keine Möglichkeit haben, in einen Hang hinein zu fahren mit dem Güllewagen, oder gar keinen Traktor besitzen, so bleiben gewisse Gebiete eben verschont vor Überdüngung. Die Tugmatt ganz hinten im Röserental ist so ein Beispiel. Dort finden sich seltene Pflanzen, Orchideenarten und spezielle Insekten. Heute werden auch Gebiete «zurückgeführt», doch es kann eine ganze Generation dauern, bis sich der Boden umgebaut hat und verschwundene Pflanzen wieder auftauchen. An anderen Orten wird ein schützenswerter Zustand mittels Sanierung wieder hergestellt, wie beim Spinner-Weiher unterhalb des Orishofs, den die Bürgergemeinde, Stadt und Kanton gemeinsam wieder in Schuss brachten. Das Problem an Naturschutzgebieten ist einfach, dass eigentlich niemand davon wissen sollte. Sobald es zuviele Menschen hat, sind sie gefährdet.

Wie bringen Sie Landeigentümer und Pächter dazu, sich auf Naturschutz einzulassen?

Man muss die Leute begeistern dafür! Natürlich eckt man oft an, aber im gemeinsamen Abwägen zwischen den Prioritäten von Natur und Landwirtschaft finden sich meistens Wege. In gewissen Gebieten ist es sinnvoll, der ursprünglichen Natur den Vorrang zu geben, während es andernorts durchaus eine intensive Bewirtschaftung braucht. Es braucht den

**Karl Schäfer
e. Präsident der
Natur- und Landschafts-
kommission
e. Gemeinderat**



Willen beider Parteien, denn Natur ist etwas Zerstörbares, mit dem man sehr sorgfältig umgehen muss. Per Gesetz könnten wir uns wohl gegen Landeigentümer durchsetzen, doch das ist in der Praxis nicht durchführbar. Der Landschaftsschutz ist für Liestal noch etwas relativ Neues. Als die Landschaftsplanung auf Grund der kantonalen Richtplanung in den achtziger Jahren aktuell wurde, hat man sie mir gemeinsam mit dem damaligen Planer übertragen. Als Landwirt habe ich einen guten Draht zu den Leuten, mit denen man verhandeln muss. Das kann nur jemand machen, der Freude hat an der Natur.

Welche Anreize bieten Sie jemandem, der schützenswerte Landschaftselemente errichtet?

Wer eine Hecke oder ein anderes Landschaftselement errichtet, erhält eine finanzielle Entschädigung, die aber verhältnismässig gering ist. Er verpflichtet sich seinerseits, die Hecke zu pflegen – und eine Hecke benötigt viel Pflege – und auf beiden Seiten einen sogenannten Krautsaum, einen Streifen Gras, stehen zu lassen, damit Brutvögel und andere Tiere Unterschlupf finden. Das gleiche Prozedere gilt für Magerwiesen und Bruntbrachen mit ihren Auflagen zur Bewirtschaftung. Es gibt etwa fünfzig derartige Projekte in Liestal. Für jedes wird ein Vertrag über eine bestimmte Zeitdauer abgeschlossen, der von beiden Seiten kündbar ist. Landschaftsplanung ist etwas Dynamisches – hier hat man es mit der Natur zu tun. Grade kürzlich haben wir sie einer eingehenden Prüfung unterzogen und die seinerzeit gesetzten Ziele überprüft.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Von der Landwirtschaft verlangen wir, Sorge zur Natur zu tragen, und das verlangen wir auch von der restlichen Bevölkerung. Wenn Sie also eine kleine Orchidee antreffen, lassen Sie sie stehen – sie gehört nicht in die Stube, sondern in die freie Natur.

Neuerungen beim Halten von Hunden

Seit dem 1. Juli 2003 ist das neue kantonale «Gesetz über das Halten von Hunden» und die dazugehörige «Verordnung über das Halten potenziell gefährlicher Hunde» in Kraft. Die wesentlichen Neuerungen dieser Erlasse seien hier nochmals aufgeführt:

Generelle Kennzeichnungspflicht mit Mikrochip für alle Hunde

Bewilligungspflicht für potenziell gefährliche Hunde

Alle Hunde, unabhängig von Rasse, Grösse oder Alter müssen **bis zum 30. Juni 2004** mit einem Mikrochip gekennzeichnet sein. Dies gilt auch für tätowierte Hunde und Hunde, die eine Hundemarke haben.

Der Mikrochip wird vom Tierarzt unter die Haut eingesetzt und ist für den Hund schmerzfrei und harmlos.

Die Mikrochipnummer muss durch die Hundehalterin oder den Hundehalter anschliessend der Stadtpolizei, Abteilung Hundewesen, mitgeteilt werden.

Potentiell gefährliche Hunde

Gleichzeitig macht die Stadtpolizei, Abteilung Hundewesen, alle Halterinnen und Halter von Hunden, welche nach der neuen Verordnung als «potenziell gefährlich» eingestuft werden (vgl. Liste), darauf aufmerksam, dass sie für das Halten ihres Hundes eine Bewilligung beim Kantonstierarzt einholen müssen. Bewilligungsgesuche sind bei der Stadtpolizei erhältlich.

Als potenziell gefährlich und bewilligungspflichtig werden folgende Rassen eingestuft:

- Bullterrier
- Staffordshire Bull Terrier
- American Staffordshire Terrier
- American Pit Bull Terrier
- Rottweiler
- Dobermann
- Dogo Argentino
- Fila Brasileiro
- Kreuzungen mit diesen Rassen sowie Hunde, die in Bezug auf die äussere Gestalt diesen Rassen und Kreuzungen ähnlich sind
- andere Hunde, die aufgrund ihres Verhaltens als gefährlich aufgefallen sind.

Sofern die Hundehalterinnen und Hundehalter ihren Pflichten nicht nachkommen, kann der Stadtrat gemäss §§10 und 11 des Hundereglements Massnahmen und/oder eine Busse bis zu CHF 1'000. – aussprechen. Die Stadtpolizei dankt allen Hundehalterinnen und Hundehaltern für die fristgerechte Erledigung ihrer neuen Pflichten und steht bei Bedarf gerne für Informationen zur Verfügung: Telefon 061 927 52 28.

Hunde an die Leine – im Wald ist Setz- und Brutzeit

Mit dem Einzug des Frühlings hat für die Vögel und Säugetiere im Wald die Setz- und Brutzeit begonnen. Während dieser Zeit ist das Wild in den heimischen Wäldern einem besonderem Stress ausgesetzt und beansprucht mehr Ruhe als sonst. Weil es immer wieder vorkommt, dass Haushunde frisch geborene Rehkitze und trüchtige Rehgeissen verletzen oder bei bodenbrütenden Vogelarten grosse Schäden anrichten, besteht die Vorschrift, den Vierbeiner auf Spaziergängen konsequent an der Leine zu führen. Auch Lärmimmissionen können eine grosse Beeinträchtigung für die Tiere darstellen.

Das Baselbieter Jagdgesetz trägt diesen Umständen in den Paragraphen 34 und 35 Rechnung:

§ 34 hält fest, dass Veranstaltungen im Wald oder in Waldesnähe wild lebende Säugetiere und Vögel nicht über Gebühr stören dürfen.

§ 35 lautet wie folgt:

Abs. 1

Während der Hauptsetz- und Brutzeit (April bis Juli) sind alle Hunde im Wald und an Waldsäumen an der Leine zu führen. Der Gemeinderat kann weitere Einschränkungen beschliessen. In der übrigen Zeit gilt die Leinenpflicht für Hunde, die nicht unter Kontrolle gehalten werden können und die Wege verlassen.

Abs. 2

Der Jagdaufseher oder die Jagdaufseherin hat den Hundehalter oder die Hundehalterin eines wildernden Hundes schriftlich zu verwarnen sowie die Direktion und die Pachtgesellschaft über den Sachverhalt und die erfolgte Verwarnung schriftlich zu orientieren. War eine Verwarnung erfolglos oder kann der Hundehalter oder die Hundehalterin nicht ermittelt werden, kann der im Wald streunende Hund durch den Jagdaufseher oder die Jagdaufseherin sowie durch die Pächter oder Pächterinnen abgeschossen werden.

Abs. 3

Durch Hunde verursachten Schaden am Wildbestand hat der Halter oder die Halterin der Pachtgesellschaft zu vergüten.

Abs. 4

Im Wald dürfen streunende, verwilderte Hauskatzen durch den Jagdaufseher oder die Jagdaufseherin abgeschossen werden.

Zusammengefasst heisst dies:

- Führen Sie Ihre Hunde im Wald und an Waldsäumen an der Leine.
- Gehen Sie nur auf den Waldwegen.
- Respektieren Sie die Ruheorte des Wildes.

Öffentliche Planaufgabe

Mobilfunkantennen für die SBB

Auf der Bahnstrecke zwischen Olten und Muttenz planen die SBB die Errichtung von mehreren Mobilfunkantennen für die Bedürfnisse des Bahnfunks, welcher in Zukunft digital abgewickelt werden soll. Der Bahnfunk der SBB umfasst die gesamte Kommunikation in Zusammenhang mit dem Zugverkehr, wie Fahrgastinformation, Führerstandssignalisation, Bau- und Rangierfunk, Rettungsdienste usw. Der in Liestal vorgesehene Antennen-Standort befindet sich im Portalbereich des Adlertunnels. Die SBB sind im Gespräch mit Privatanbietern des Mobilfunks betreffend einer Mitbenutzung ihrer Antennenmasten. Damit betroffene Einwohner/innen sich im Detail informieren und allenfalls Einsprache erheben können, findet im Rathaus eine Planaufgabe wie folgt statt:

Öffentliche Planaufgabe der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) betreffend Strecke Olten – Muttenz

Standorte für Bahnfunkanlagen

Gemeinden Tecknau, Gelterkinden, Thürnen, Sissach, Lausen, Liestal, Pratteln, Muttenz

1. Das Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK, 3003 Bern)

- hat gestützt auf Art. 18 ff. des Eisenbahngesetzes vom 20. Dezember 1957 (EBG; SR 742.101)
- und auf die Verordnung vom 2. Februar 2000 über das Plangenehmigungsverfahren für Eisenbahnanlagen (VPVE; SR 742.142.1)
- nach Einsicht in das Gesuch der SBB um Genehmigung des Projektes Bahnfunkanlagen auf der Strecke Olten – Muttenz
- das ordentliche Plangenehmigungsverfahren nach Art. 18b ff. EBG eingeleitet.

2. Öffentliche Planaufgabe

Im Rahmen des gesetzlichen Vernehmlassungsverfahrens liegt das Projekt während der Auflagefrist in der Stadt Liestal, Schalter des Stadtbauamtes, Rathaus, 2. Stock, während den Bürozeiten (vgl. drittletzte Seite) zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Die Auflage dauert vom 3. Mai 2004 bis 1. Juni 2004.

3. Anhörung betroffener Dritter

Jedermann, der nach dem Bundesgesetz vom 20. Dezember 1968 über das Verwaltungsverfahren (VwVG; SR 172.021) Partei ist, kann innert der Auflagefrist die Akten einsehen und zum Projekt Stellung nehmen oder Planänderungen verlangen. Die Eingaben und Einwände sind mit Antrag und Begründung schriftlich dem **Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, 3003 Bern**, einzureichen.

Ergänzend wird noch auf Art. 18f EBG hingewiesen, der bestimmt, dass, wer nach den Vorschriften des VwVG oder des Bundesgesetzes vom 20. Juni 1930 über die Enteignung (EntG; SR 711) Partei ist, während der Auflagefrist beim UVEK Einsprache erheben kann. Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen (Absatz 1).

Die betroffenen Gemeinden wahren ihre Interessen mit Einsprache (Absatz 3).

Bau- und Umweltdirektion des Kantons Basel-Landschaft, Amt für Raumplanung

Abteilung Öffentlicher Verkehr, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal, Telefon 061 925 55 82

Information und Mitwirkung der Bevölkerung in Planungsfragen

Mitwirkungsbericht zur Überbauung «Cheditte»

Im Liestal aktuell vom 30. Oktober 2003 wurde die Bevölkerung über die Quartierplanung «Cheditte» informiert und zur Mitwirkung gemäss §7 des Raumplanungs- und Baugesetzes (RBG) bis 1. Dezember 2003 aufgefordert.

Innerhalb der Auflagefrist ist eine Eingabe eingegangen. Diese konnte im Rahmen der Verständigung bereinigt werden.

Der Mitwirkungsbericht zum Mitwirkungsverfahren liegt nun vor. Gemäss §2 der Verordnung zum RBG muss dies öffentlich bekannt gemacht werden. Mitwirkungsberichte dienen der Orientierung und sind nicht anfechtbar.

Die Unterlagen mit Informationen zur behandelten Eingabe können vom 15. April bis 30. April 2004, im Rathaus, 2. Stock, am Schalter des Stadtbauamtes während den Schalteröffnungszeiten (vgl. drittletzte Seite) eingesehen werden.

Liestal spricht go Sprachen

Ein Viertel der in Liestal lebenden Menschen stammt aus anderen Ländern und Kulturen. Sie sprechen rund neunzig verschiedene Muttersprachen. Da liegt es auf der Hand, dass sich jemand gezielt den Fragen der Integration stellen muss. Aus diesen Erwägungen hat der Stadtrat im Februar 2000 die Integrationskommission eingesetzt.

Netzwerk zwischen Kulturen

Die Integrationskommission berät den Stadtrat und weitere Behörden und Gremien in Migrations- und Asylfragen und fördert die Integration schweizerischer und ausländischer Bevölkerung.

Sie knüpft Kontakte zwischen einheimischen und ausländischen Institutionen, Vereinen und Gruppierungen.

Sie verfolgt die Entwicklungen auf Kantons- und Bundesebene und strebt eine Zusammenarbeit mit den betreffenden Gremien an.

Die folgenden Bilder geben ein paar Eindrücke davon, was sich in diesen vier Jahren in Liestal in Sachen Integration bewegt hat.

Annegreth Zimmermann, Präsidentin

Integrationskommission Liestal,
Präsidentin: Annegreth Zimmermann
Telefon 061 922 19 09
integrationliestal@hotmail.com

Kontaktstelle:
Jeden Mittwoch Nachmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr im Familienzentrum, Büchelstr. 6.
Telefon während der Öffnungszeit: Eugenia Fernandez, Telefon 076 421 44 10

Deutschkurs:
Elisabeth Augstburger, Telefon 061 901 83 41

Kontaktgruppe (Übersetzungsdienste):
Informationen bei der Kontaktstelle.

Weitere Informationen auch unter
www.liestal.ch



Die Integrationskommission Liestal: Käthi Pichler, Pierre Fitzé, Gordana Dadic, Ruedi Riesen, Annegreth Zimmermann, Loganathan Kanagaratnam, Massimo Iuliano



An jedem Mittwoch Nachmittag treffen sich in der Kontaktstelle im Familienzentrum Ausländerinnen und Schweizerinnen mit ihren Familien zum geselligen Beisammensein, Diskutieren, Nähen oder um sich über die Angebote der Integrationskommission zu informieren. Ein Kinderhütendienst steht auch hier zur Verfügung.

Svake srijede posljepodne sastaju se na svom zbornom mjestu u Familienzentrum stranci i Svicarci sa svojim familijama za zajednicko druzenje, dirkutovanje, priblizavanje ili da bi se informisali o ponudama intergracijske komisije. Na rospolaganju je takodje cuvanje djece.



Wie ergeht es Einwanderern in der Schweiz? Als die Integartionskommission die beiden Filme "Siamo italiani" und "Il vento di settembre" von Regisseur Alexander J. Seiler im Sputnik zeigte, platzte das Kino aus allen Nähten.

Come stanno gli emigrati in Svizzera? Quando la commissione per l'integrazione ha presentato i due film "Siamo italiani" e "Il vento di settembre" del regista Alexander J. Seiler nel Sputnik, il cinema era strapieno.



Im Deutschkurs lernen Frauen aus den verschiedensten Kulturen gemeinsam auf spielerische Weise den Sprachgebrauch im Alltag. Die Kinder werden unterdessen gut betreut.

அன்றாட வாழ்க்கைக்கு அவசியமான மொழித்தேவைகளை பூர்த்தி செய்யும் நோக்குடன் லீஸ்டாலில் வசிக்கும் மாறுபட்ட கலாச்சாரங்களைக் கொண்ட வெளிநாட்டுப்பெண்களுக்கான ஜேர்மன் மொழி வகுப்பு மீண்டும் ஆரம்பமாகிறது. வகுப்பு நேரங்களின் போது குழந்தைகளும் பராமரிக்கப்படுகின்றார்கள்.

Die Integrationskommission schafft Netzwerke

Während der letzten Monate befasste sich die stadträtliche Integrationskommission mit der präzisen Formulierung ihrer Aufgabe, um den gekürzten Finanzen Rechnung zu tragen und damit ihre Kräfte noch besser bündeln zu können. Aus den definierten Aufgaben und Zielsetzungen wurden nun die Massnahmen, das Aktionsprogramm der nächsten Jahre, abgeleitet.

Ein Auszug:

2004:

- Öffentlichkeitsarbeit: Filme im Palazzo, Flyer und Homepage
- Mithilfe beim Begrüssungspapéro für Neuzuzüger/innen
- Verbessern der Kontakte zu Nachbargemeinden und Kanton
- Suche einer Trägerschaft für die Kontaktstelle

2005:

- Vernehmlassung Integrationsgesetz
- Kontakt zu einer Partnergemeinde installieren
- Fest «Integra.05» mitgestalten

2006:

- Definitiver Standort der Kontaktstelle
- Aktionen mit Quartiervereinen

Je nach Aktualität können und müssen sich diese Jahresziele anpassen.

Die Stadtverwaltung wirkt unterstützend

Die Integration ist auch auf der Verwaltung als äusserst wichtige Aufgabe unseres Gemeinwesens wahrgenommen worden. Die Anstrengungen der Integrationskommission werden nach Kräften unterstützt. Es geht dabei darum, die Ausführung von Aufgaben mit Bezug zur Verwaltung zu ermöglichen oder dabei zu helfen, konkrete Anliegen aufzunehmen und weiterzuleiten und administrative Hürden abzubauen. Beim Bundesamt für Zuwanderung, Integration und Auswanderung (IMES), welches in Fragen der Ausländerintegration den Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit den Kantonen und Städten sicherzustellen hat, ist der Stadtverwalter als Ansprechperson für Integrationsfragen gemeldet.

Stimm- und Wahlrecht thematisieren

Um die Neuzuzüger/innen, und unter ihnen die Ausländerinnen und Ausländer, noch besser in unsere Gesellschaft einbinden zu können, wollen wir uns auch Gedanken zu deren Pflichten und Rechten machen. In Zusammenhang mit der liberalen Einbürgerungspraxis der Bürgergemeinde muss künftig auch das Stimm- und Wahlrecht auf der Gemeindeebene thematisiert werden. Dazu braucht es eine breit abgestützte Diskussion in den Behörden und in der Bevölkerung.

Ich bin zuversichtlich, dass wir in Liestal mit der Migration unserer neuen Einwohnerinnen und Einwohnern auf gutem Weg sind.

Ruedi Riesen, Stadtrat

Integra 05 – wer macht mit?

Das nächste grosse Fest der Integrationskommission, integra.05, ist bereits in Vorbereitung. Hätten Sie Lust, an vorderster Front dabei zu sein und aktiv mitzuwirken? Ihre Kontaktaufnahme ist willkommen bei OK-Chef Massimo Iuliano, 061 311 17 03, iuliano@freesurf.ch. Weitere Informationen auf www.integra-liestal.ch



Die Mitglieder der Kontaktgruppe leisten wertvolle Dienste als Dolmetscher/innen in verschiedensten Sprachen, beispielsweise bei Elterngesprächen in Schule und Kindergarten. Die Kontaktgruppe steht in regelmässigem Austausch mit der Integrationskommission.

The members of the contact group render valuable service as translators of many foreign languages. Teachers and the Kindergarten can make good use of this service when in contact with parents. The contact group and the commission of integration are at all times in close contact and exchange.



Kulturen für alle Sinne: Integra 01 und Integra 03 waren echte Begegnungsfeste. Feinste Düfte und Gaumenfreuden, Musik und Tänze aus aller Welt zogen Besucher/innen in ihren Bann. Der nächste Grossanlass dieser Art ist für 2005 geplant.

Her çeşit Kültürel anlada: Integra 01 ve Integra 03 gerçekten dogru bulusma Sölenlrıydi. Damak tadına hitaben nefis kokular, ve sihirli bir sekilde Misafirlerimizi Dünyadan çeşitli Müzik ve Danslar esliginde çektiler. Bir dahaki Sölenimiz buna benzer büyüklükte 2005 Yilinda Planlanmistir.



Probleme beim Ausfüllen der Steuererklärung? Sali Sadikaj führt jedes Frühjahr gemeinsam mit einer Fachperson der Stadt Liestal einen Steuerkurs in deutscher Sprache durch. Der Kurs ist auch für Schweizer/innen nützlich!

Probleme me plotësimin e formularëve të tatimit ? Sali Sadikaj organizon çdo fillim viti kurs të tatimit së bashku me një ekspert të qytetit të Liestalit dhe atë në gjuhën gjermane. Kursi është i dobishëm edhe për zvicëranët!

Neue Heimatkunde Liestal: Wieder ein Häppchen

Die «Rekrutierung» der Autor/inn/en des Kapitels Natur ist Dr. Karl Martin Tanner (Seltisberg) zu verdanken. Er hat auch die Abstimmung der 16 Aufsätze aufeinander samt der Grundredaktion besorgt. Dies ist am zweiten Werkstattgespräch am 24. März im Dichter- und Stadtmuseum zu wenig zum Ausdruck gekommen und sei daher an dieser Stelle nochmals besonders hervorgehoben und verdankt.

Hier ein kurzer Auszug aus dem Aufsatz von **Franz Kaufmann** über den Liestaler Rebbau.

«Der Weinbau und das damit verbundene Handwerk des Weinküfers dürften seit dem Mittelalter viel zum Wohlstand Liestals beigetragen haben. Anhand der biografischen Aufzeichnungen, die von Johann Strübin (1845 – 1920), Küfer auf dem oberen Gestadeck, niedergeschrieben worden sind, lässt sich der Übergang von einer blühenden, wirtschaftlich bedeutenden Kultur zu einer dem Niedergang geweihten Arbeit verfolgen. Er schreibt: «Auf den Wunsch meiner Eltern blieb ich im väterlichen Haus, um die Küferprofession zu erlernen und hatte auch Gelegenheit dazu, da die 1860er Jahrgänge meistens gute Weinjahre waren». Dass offenbar die Liestaler Küfer auch Weinhandel betrieben, geht aus folgendem Eintrag hervor: «Der 1870er Herbst war sowohl in Qualität als Quantität des Weines ein guter. Diesen Herbst und Winter konnte auch noch viel Wein aus dem Elsass zu billigem Preise gekauft werden.» Und: «1871 war ein gutes Weinjahr. Qualität des Weines etwas unter dem von 1870, aber Quantität grösser. In diesem Herbst wurde die alte ehrwürdige Zehntentrotte, eine

grosse Baumtrotte, zum letzten Mal benutzt. Nachher wurde dieselbe als Gemeindehaus umgebaut. (...) 1875 war im Ganzen ein vorzüglicher Herbst. Es war der grösste, den ich erlebt habe. (...). Von jener Zeit an hat es mit den guten Weinjahren angefangen zu hapern. Der Winter 1879 – 1880 zeichnete sich durch ausserordentliche und langandauernde Kälte, -16°C im Dezember und im Januar aus. Es haben namentlich die Reben stark gelitten, so dass die nicht bedeckten Stöcke nahe beim Boden mussten abgeschnitten werden.»

Wie es den Liestaler Reben im Üetetal heute geht und vieles Andere mehr erfahren Sie in der neuen Heimatkunde, wie z.B.: Junge Künstler und Künstlerinnen, die Liestal hervorbrachte und die heute in aller Welt tätig sind. – Wo wächst der Hühnerdarm und was ist Baselgjät? – Carl Spitteler als theologischer Struwwelpeter. – Liestaler Originale des 20. Jahrhunderts – Wo leben Liestals Schlangen? – Unsere Bildungsinstitutionen – Was ist und wo liegt der Liestaler Torazeiger? – Wieso hat Liestal eine ochsenblutrote Schwarzwaldkirche? – Die Musical-Night und Viva Cello. – Was waren Gerichtssässen und Ungenossame – samt Wunn und Weid? – Welche Töne und Inschriften weisen die Glocken der Stadtkirche auf? – Wo gedeihen Kerner und Blauburgunder? – Wo stand das Liestaler Armenhaus? – Und wo die erste Metallgiesserei?

Das Projekt Neue Heimatkunde steht unter der redaktionellen Leitung von Jürg Ewald und Lukas Ott; gedruckt wird im Sommer, und die **Vernissage** findet am **2. September 2004, 19 Uhr, im Rathaus** statt. Die Heimatkunde ist vom 3. September an bei der Bürgergemeindeverwaltung und im Buchhandel erhältlich.

Die ausgedehnten Rebberge am Fusse des Schleifenbergs um etwa 1900

Bild: Zentralbibliothek Zürich, Fotosammlung Künzli



Liestal aufgefallen

Führer oder Verführer?

Als Lorenz Degen, Präsident der Schülerorganisation am Gymnasium Liestal, bei einer Sitzung mal nebenbei erwähnte, dass er Bundesrat Leuenberger angefragt habe, ob er nicht zu uns an die Schule kommen möchte, dachte ich mir: Gute Idee, jedoch nicht sehr realistisch. Umso mehr staunte ich, als er uns das Datum für den Anlass präsentierte und verkündete, dass wir mit Herrn Leuenberger über seine Rede «Das Böse, das Gute, die Politik», für die er 2002 den Cicero Preis erhalten hatte, diskutieren werden.

Am 1. April war es schliesslich soweit und Herr Leuenberger sass zwischen sieben Schülern und Schülerinnen auf dem Podium und stellte sich unseren Fragen. Lorenz eröffnete die Runde mit der Frage, ob er ein Führer oder Verführer sei. Herr Leuenberger machte gleich den ersten polit-philosophischen Exkurs und erklärte, was er unter einem Führer und Verführer versteht und was ihn dabei beängstigt.

Als Zweites sprachen wir den von Leuenberger kritisierten Populismus an. Er erläuterte dabei noch einmal, dass er nicht der Meinung sei, Politiker müssten immer den Wünschen des Volkes folgen. Vielmehr mache es einen guten Politiker aus, wenn er eine eigene Meinung habe und diese auch mit Überzeugung vertreten könne. So rechtfertigte er auch die SP-Parolen wie «Avantibschiss» und «Steuerbschiss» als Werbung für eine echte Überzeugung seitens der SP und widersetzte sich der Ansicht, dass diese Kampagnen linker Populismus seien.

Auch beim Thema Terrorismus gab Herr Leuenberger durchaus gekonnt Antwort und bekannte offen, dass er über die Neutralität heilfroh war, als es darum ging, was im Kosovo getan werden sollte.

Des Weiteren versuchte er immer wieder, uns seine Gedanken in praktischen Beispielen zu erklären. Zum Beispiel den Unterschied zwischen einer List und Manipulation oder auch die Notsituation, in der man nur zwischen dem kleineren und dem grösseren Übel auswählen kann.

Alles in Allem war es ein gelungener Anlass, Herr Leuenberger gefiel mit seiner ehrlichen, spontanen und intelligenten Art zu antworten und

brachte so auch ab und zu den Saal zum Lachen. Doch wie war das? «Politiker sind wie Frauen beim Wäsche waschen... a...aber ich wasche meine Socken natürlich selber!» Nun ja, da hat er den Fuss im Fettnäpfchen gerade noch herausgezogen. Wir nehmen es ihm nicht übel, sondern sind ihm sehr dankbar für seinen guten Auftritt. Was mich dabei auch sehr erfreute, war die entspannte Stimmung bei dieser Diskussion, was man ja nicht unbedingt erwarten kann, wenn ein Bundesrat zu Besuch kommt.

Danach gab es noch einen Apéro, bei dem Herr Leuenberger immer noch gut gelaunt weiterhin Fragen beantwortete. Somit dürfte Lorenz Degen sehr zufrieden sein, denn wer hätte gedacht, dass am 1. April ein Bundesrat als «1. Aprilscherz mit einem Osterhasen» am Gymnasium Liestal auftaucht.

Laura Manz



«Aprilscherz» im Gymnasium Liestal: v.l. Bundesrat Moritz Leuenberger, Lorenz Degen, Laura Manz

aktuell

Flatterhafter Pro Natura Wildpflanzenmarkt

Zum 11. Mal führt Pro Natura Baselland in Liestal vom 23. bis 30. April den Wildpflanzenmarkt durch. Dieses Jahr möchte Pro Natura Schmetterlinge in die Baselbieter Gärten locken.

Schmetterlinge sind ein Symbol für Lebensfreude. Sie sind aber auch ein Indikator für eine gesunde Umwelt. Umso bedenklicher, dass gesamtschweizerisch 60 Prozent der Schmetterlingsarten gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht sind. «Holt euch Schmetterlinge in euren Garten!» heisst darum zum zweiten Mal das Motto des Wildpflanzenmarktes. Zahlreiche der angebotenen Wildstauden und -sträucher bieten nämlich Futter für bestimmte Raupen oder Nektar für die Schmetterlinge. Wer seinen Garten oder Balkon mit einheimischen Pflanzen schmückt, wird als Dank dafür vielleicht von Schwalbenschwanz und Tagpfauenauge umschwärmt. Wer Wegwarten oder Malven setzt, darf den Distelfalter in seinem Garten erwarten. Das kleine Veilchen wiederum bietet Futter für die Raupen des Perlmutterfalters. Und: Nicht nur Schmetterlinge lieben Wildpflanzen, auch Wildbienen und Hummeln profitieren vom gedeckten Tisch!

Sämtliche Wildstauden, Sträucher und Küchenkräuter, aber auch die Blumen- und Gemüsesamen stammen aus kontrolliert biologischem Anbau. Wer seinen Garten auf Naturverträglichkeit testen möchte, kann sich am Pilotprojekt «Marienkäfer-Garten» beteiligen. Eine gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Zentrum ausgearbeitete Checkliste gibt Auskunft über den Wert eines Gartens für Mensch,

Natur und Umwelt und gibt spannende und wertvolle Anregungen und Tipps.

Wildpflanzenmarkt, Freitag–Freitag, 23.–30. April in der Allee



«Einheimische Pflanzen im Garten sind ein Beitrag zugunsten unserer Sommervögel!» Regula Pulfer, Ressortleiterin Wildpflanzenmärkte bei Pro Natura Baselland

Der Tipp



Maurus Wiget
IG Velo Regional-
gruppe Liestal

Es ist Frühling – Zeit, dem Velo ein Lifting zu verpassen. Worin besteht eigentlich der «Minimalservice»?

Wer das Velo gut pflegt, hat mehr Freude am Fahren. So sollten sicher die Bremsen und Beleuchtung eingestellt, die Kette wieder einmal geputzt und geölt und der Luftdruck geprüft werden. Der dazu passende Vorsatz würde heissen, sämtliche Kurzstrecken in und um Liestal mit dem Velo zurückzulegen. Das ist nicht nur gesundheitsfördernd, sondern entlastet die Umwelt und die verstopften Strassen. Und ist erst noch eine kostengünstige Art der Fortbewegung...

Am 8. Mai soll sich das Stedtli in ein Mekka für Velofahrende verwandeln.

Ja, dann veranstalten wir den traditionellen Velo-Putz- und Flicktag an der Rathausstrasse. Alle können ihr Velo bringen und es unter Anleitung von Fachleuten reinigen und wieder auf Vordermann trimmen. Wir stellen das Putzmaterial zur Verfügung und bieten einen Sicherheitscheck an, bei dem die Bremsen kontrolliert werden. Zugleich findet die Velobörse für Gebrauchtfahrzeuge statt, bei der sich Schnellentschlossene jeweils interessante Schnäppchen ergattern. Am Nachmittag wird ein Kinder-Fahrkurs angeboten.

Welche Interessen verfolgt die IG Velo?

Wir engagieren uns stark für die «Alltags-Velofahrer», das heisst für möglichst sichere und durchgehende Verbindungen von A nach B oder für genügend Velostandplätze beim Bahnhof und im Stedtli. Wir prüfen regelmässig Baueingaben und erheben Einsprache, wenn die Interessen der Velofahrer nicht beachtet werden – meist mit Erfolg. Bei der Stadtverwaltung stehen die Türen offen für unsere Anliegen. Schwieriger ist es bei kantonalen Projekten, etwa einer durchgehenden Verbindung zum Schönthal oder der Verbesserung der Sicherheit auf der Kasernenstrasse stadteinwärts. Doch wir bleiben dran.

Sicher im Sattel – Fahrkurs für Kinder in Begleitung eines/r Erwachsenen.

Samstag, 8. Mai im Stedtli, CHF 20.–.

Anmeldung erforderlich: IG Velo,

061 363 35 35. www.igvelo.ch

Bürgergemeinde

Erste Bürgergemeindepräsidentin

Marliese Zimmermann-Spinnler wird erste Präsidentin der Bürgergemeinde Liestal. Das hohe Amt wurde ihr in Stiller Wahl übertragen, nachdem keiner der gewählten Bürgerrats-Kollegen für das Präsidium kandidieren wollte. Frau Zimmermann wird ihr Amt am 1. Juli 2004 antreten. Der neu geschaffene Bürgerrat wird unter ihrer Leitung einmal monatlich zusammentreten – normalerweise am zweiten Mittwoch im Monat – und ab Mitte Jahr die Geschicke der Bürgergemeinde leiten. Wir gratulieren Marliese Zimmermann herzlich zur ehrenvollen Wahl und wünschen ihr, zusammen mit dem ganzen Bürgerrat, viel Erfolg und Befriedigung bei der Erfüllung der neuen Aufgabe.



Bürgergemeinde

Maibummel am Samstag, 1. Mai

Der traditionelle Maibummel der Bürgergemeinde führt in diesem Jahr vom Heidenloch über das Windental zum Schleifenberg. Als Apéro wird unterwegs wie gewohnt eine Maibowle bereit stehen. Den Abschluss findet der gemütliche familiäre Bummel diesmal beim Aussichtsturm auf dem Schleifenberg.

Bringen Sie für die Mittagsrast Ihr Picknick selber mit. Grillfeuer werden bereit sein. Würste und Getränke können auch vor Ort gekauft werden.

Treffpunkte:	10.15 Uhr	bei der Verzweigung Heidenlochstrasse/Grammetstrasse (hinter den Pflanzgärten Chaibacher)
	ca. 11.15 Uhr	beim Reservoir Geiss an der Strasse zum Aussichtsturm
	ab 12.45 Uhr	Mittagsrast beim Aussichtsturm auf dem Schleifenberg

Für die rund zweistündige Wanderung sind gute (Wander-) Schuhe und wetterfeste Kleider empfehlenswert. Der Bummel wird bei jedem Wetter durchgeführt.

Die ganze Liestaler Bevölkerung ist freundlich eingeladen, den frisch ergrünten Frühlingwald zu erleben.

Bürgergemeinde | Forstverwaltung

Forstliche Arbeiten im April/Mai

Die Holzereiarbeiten werden in diesen Tagen abgeschlossen. Kurzfristige Zwangsnutzungen wegen der anhaltenden Borkenkäferschäden sind aber weiterhin in allen Liestaler Waldungen möglich.

In den kommenden Wochen sind die Forstequipen mit Pflanzungsarbeiten und mit der Bereitstellung von Brennholz beschäftigt. Weiter werden zahlreiche Wander- und Banntagswege unterhalten und instand gestellt. Schliesslich sind Unterhaltsarbeiten beim «Bärenwald» Schürhalden und beim Waldspielplatz Summerhalden geplant.

Banntag Liestal, Montag, 17. Mai 2004



«Loblich gewohnheit»

Wie einer historischen Quelle aus dem Jahre 1469 zu entnehmen ist, galt dieses für den Kanton Basel-Landschaft typische Fest des Bannumganges schon damals als «loblich gewohnheit und von alter her gebrucht... –

zue stetten und dorfern». Über die Jahrhunderte hinweg hat sich diese Tradition mit ihrem urwüchsigen Charakter in Liestal erhalten, und dem ehrwürdigen, alten Brauch halten Jahr für Jahr ausser den Bürgern auch eine grosse Anzahl von Einwohnern und Gästen aus Nah und Fern die Treue.

Verbundenheit zu Liestal bekunden

Anders als in unseren Nachbargemeinden wird der Banntag in Liestal am Montag vor Auffahrt gefeiert. Punkt 8 Uhr marschieren Männer aller Jahrgänge – in vier Rotten getrennt – vom Rathaus zum Stedtli hinaus, um den Marksteinen entlang durch Feld und Wald den Bann abzuschreiten. Diente diese Sitte früher der Kontrolle der Gemeindegrenzen, so will sie heute vor allem die Heimatliebe erhalten und fördern, alte Kameradschaften auffrischen und neue schaffen, Kontakte zwischen Bürgern, Einwohnern und Gästen vermitteln. Am Banntag treffen sich die Liestaler aus allen Gegenden des Schweizerlandes und manchmal sogar aus dem Ausland, um am Ehrentag ihres Heimatstädtchens die Verbundenheit mit Liestal und dem Baselbiet zu bekunden.

Alle Einwohner und Kinder von Liestal sowie auswärtige Bürger sind zum Banntag am 17. Mai 2004 freundlich eingeladen. Abmarsch morgens punkt 8 Uhr in der Rathausstrasse. Die vier Rotten sind beim Abmarsch mit Tafeln bezeichnet. Die Rotten besammeln sich in diesem Jahr wie folgt: 3. Rotte unten bei der Schützenstube, dahinter 4. und 1. Rotte, die 2. Rotte zuhinterst gegen das Törl. Die Ausrüstung für jeden Banntägler: Gutes Schuhwerk und witterungsgemässe Kleider, Hut mit Banntags-Maien, Stock und Gehörschutz. Die Rottenzugehörigkeit ist durch das



Wohnquartier vorgegeben. Der Plan ist ab Anfang Mai in den Vitrinen bei den Rathauseingängen aufgehängt.

Einladung an alle Liestaler Schulkinder

Alle Schulkinder aus Liestal (Mädchen und Knaben), die am Banntag schulfrei haben, sind eingeladen, auf den Bannumgang mitzukommen. Bei jeder der vier Rotten läuft eine Kindergruppe mit; sie wird von einem oder mehreren Betreuern begleitet. Besammlung der Kinder ist um 7.45 Uhr in der Rathausstrasse bei einer der vier Rotten. Die Kindersammelplätze sind mit Tafeln markiert. Ausrüstung: Gutes Schuhwerk, Regenschutz, Gehörschutz und Sackmesser.

Die Kinder werden von den Rotten gepflegt und sind gegen Unfälle am Banntag versichert.

Schiessen gehört dazu

Das Schiessen mit Schwarzpulver aus Vorderlader-Gewehren und Pistolen ist eine alte Banntags-Tradition. Damit diese Tradition unfallfrei und mit Rücksichtnahme auf die Bevölkerung und die Besucherinnen und Besucher Liestals weiter bestehen kann, hat der Stadtrat für das Schiessen Weisungen erlassen und das Schiessen im Siedlungsgebiet eingeschränkt.

Geschossen werden darf in der Rathausstrasse zwischen 6.00 und 6.30 Uhr, von 7.30 bis nach dem Abmarsch um 8.00 Uhr, und am späteren Nachmittag beim Einmarsch zur Fahnenabgabe jeder Rotte.

Ausserhalb der Rathausstrasse wird beim Durchmarsch nach 8.00 Uhr beim Lüdin-Garten, bei der Giesserei Erzenberg und beim Altersheim Brunnmatt geschossen.

Wer sich vor dem Schiesslärm schützen will, kann in der Woche vor dem Banntag im Rathaus (Informationsstände) und am Banntagsmorgen in der Rathausstrasse kostenlos Gehörschutzpfropfen beziehen. Sie wurden von den Winterthur-Versicherungen zur Verfügung gestellt.

Die Banntagsschützen tragen eine besondere Verantwortung und sind zur Rücksichtnahme verpflichtet. Die eingesetzten Schusswaffen werden vor dem Banntag kontrolliert und plombiert, die Schützen erhalten eine ausführliche Instruktion. Die Schützen haften für ihre Schiesstätigkeit persönlich. Nach der Fahnenabgabe werden die Waffen abgegeben und durch die Stadtpolizei verwahrt. Das Ablassen von Feuerwerk und Knallkörpern ist am Banntag verboten.

Die Stadt und die Bürgergemeinde wünschen einen schönen, unvergesslichen und unfallfreien Banntag!

Waffenkontrolle und Instruktion an die Banntagsschützen

Samstag, 15. Mai 2004, punkt 14.00 Uhr, im Rathauseingang (Seite Rathausstrasse). Die Waffen sind gereinigt zur Kontrolle und Plombierung vorzuweisen, die Schützen haben persönlich teilzunehmen (Präsenzliste). Schwarzpulver kann anlässlich der Waffenkontrolle bezogen werden.

Rottenversammlungen

Zwölf Tage vor dem Banntag treffen sich die vier Banntagsrotten zu ihren traditionellen Versammlungen, um das Jahresgeschehen der Rotten zu bestimmen und den Banntag organisatorisch vorzubereiten.

Am 5. Mai 2004 um 20.00 Uhr versammeln sich die Rotten in ihren Lokalen:

1. Rotte im Restaurant Stadtmühle
2. Rotte im Keller des Restaurants Bären
3. Rotte im Restaurant Ziegelhof
4. Rotte im Säli, 1. Stock, des Restaurants Bären.

Kultur

Bis auf Weiteres:

«Heiss» Zur Kulturgeschichte des Feuers. Seit über einer Million Jahren nutzen die Menschen das Feuer! Führungen: Sonntag, 16. Mai und 6. Juni 11.15 Uhr mit Jürg Tauber. Museum.BL.

Sonntag, 18. April

16.00 Uhr: «Der Kaiser und die Nachtigall» (Première). Figurentheater Michael Huber aus Liestal. Für Kinder ab 5 Jahren. www.palazzo.ch.

Freitag, 23. April

20.30 Uhr: Die Hellen Barden – «Fort Bildung». Die Musik der Berner Barden ist mal jazzig, mal bluesig, mal minimal. Kulturscheune. www.kulturscheune.ch.

Sonntag, 25. April

11.00 Uhr: «Der Kaiser und die Nachtigall». Figurentheater Michael Huber Für Kinder ab 5 Jahren. www.palazzo.ch.

17.00 Uhr: Kammerorchester Basel. Konzertouvertüre «Die Hebriden», von F. Mendelssohn und Klavierkonzert a-Moll op.54 von R. Schumann. Stadtkirche. Baselbieter Konzerte. www.blkonzerte.ch.

Mittwoch, 28. April

17.00–20.30 Uhr: Vernissage «Elke Höylä-Vogt – Neue Arbeiten (Kleinformat)». Die in Maisprach lebende Malerin zeigt neue Arbeiten in verschiedenen Techniken. www.kunstkeller.ch.

Donnerstag, 29. April

19.00 Uhr: Vernissage «L'Arca d'Onsernone – Tal der Zuflucht und Inspiration» im Dichter- und Stadtmuseum. Inserat Seite 29.

Freitag, 30. April

20.30 Uhr: «Les Papillons und Thiel & Sassine». Die beiden erfolgreichen Duos präsentieren ein gemeinsames feuriges Abendprogramm. www.palazzo.ch.

20.30 Uhr: Die Kunst der Klaviertranskription im 19. & 20. Jahrhundert. Mit Mikhail Oussov (Klavier) und Karin Renfer (Gesang). Werke von Schubert, Godowski, Liszt, Strauss, Busoni, Grünfeld, Friedmann. www.kulturscheune.ch.

Donnerstag, 6. Mai

20.15 Uhr: Zwei Filme von Peter Fischli und David Weiss im Kino Sputnik als filmischer Beitrag zur Jubiläumsausstellung in der Kunsthalle Palazzo. www.palazzo.ch

Freitag, 7. Mai

ab 18.00 Uhr: 25 Jahre Kulturhaus Palazzo. Eröffnung der Jubiläumsausstellung «le salon». Mit Regierungsrat Urs Wüthrich und weiteren Gästen. www.palazzo.ch

Samstag, 8. Mai

ab 18.00 Uhr: Jubiläumsfest 25 Jahre Kulturhaus Palazzo. Apéro, 19.00 Uhr: Eröffnung
20.00 Uhr: Buffet. Entreactes: Wintergäste, Kapelle sorelle. www.palazzo.ch.

20.15 Uhr: Zwei Filme von Peter Fischli und David Weiss im Kino Sputnik als filmischer Bei-

trag zur Jubiläumsausstellung. www.palazzo.ch

Freitag, 14. Mai

20.30 Uhr: Joe & Dave – Blues, Swing & Boogie. Mit Joe Walter (Blues Harp, Gesang) und Dave Ruosch (Klavier, Gesang). www.kulturscheune.ch.

Samstag und Sonntag, 15. und 16. Mai

20.00 Uhr: «Topographie der Sehnsucht». (Mehr als ein) Tangoprogramm mit dem Orchester Liestal. Inserat S. 6.

Sonntag, 16. Mai

11.00 Uhr: Maisingen vor dem Rathaus mit der Trachtengruppe Liestal. Inserat S. 6.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Tel. während der Öffnungszeiten: 076 421 44 10. integrationliestal@hotmail.com.

Sonntag, 18. April

09.00–17.45 Uhr: Wanderung von Efringen nach Bad Bellingen-Wywegli. Abfahrt Liestal 9.14 Uhr. Info Heidi Grimm 061 901 17 67. vitaswiss-volks-gesundheit, Sektion Liestal.

Dienstag, 20. April

20.00 Uhr: La Dolce Vita. Vortrag mit Prof. Dr. Klaus Bartels im Museum.BL. Munzachsengesellschaft Liestal. Inserat S. 6.

Donnerstag, 22. April

18.45–20.30 Uhr: Organtransplantation. «Wer spendet?». Soroptimist International. Club Liestal. www.soroptimist.ch.

Freitag, 23. April

14.15 Uhr Treffpunkt Bahnhof: Besichtigung Faschtplaketten-Herstellung bei René Müller AG, Basel. www.frauenverein-liestal.ch

Samstag, 24. April

9.00–16.00 Uhr: Bildhauerisches Gestalten mit Marmor. Daniel Stamm, Atelier Liestal, 061 922 25 71. www.atelier-liestal.ch.

Montag, 26. April

19.30–22.00 Uhr: «Warum zunehmen einfacher ist als Abnehmen». Vortrag vitaswiss-volks-gesundheit, Sektion Liestal. Inserat S. 4.

Samstag, 1. Mai

9.00–16.00 Uhr: Bildhauerisches Gestalten mit Marmor. Daniel Stamm, Atelier Liestal, 061 922 25 71. www.atelier-liestal.ch.

Sonntag, 2. Mai

9.00–15.00 Uhr: Chaibacherhütte geöffnet. Natur- und Vogelschutzverein.

Montag, 3. Mai

20.00 Uhr: Jahresversammlung IGOL. Hotel Engel, Engelsaal.

20.00 Uhr: Mitgliederversammlung Familienzentrum.

Dienstag, 4. Mai

17.30 Uhr: «Kochen in der Kiste». Was der Solar-

kocher mit dem madagassischen Regenwald zu tun hat. Museum nach 5, im Museum.BL.
20.00 Uhr: Feuerritual – Indianer-Zeremonie mit Esther Näf, Erwachsenenbildnerin. Tagesfamilien Liestal u.U. Inserat Seite S.8.

Mittwoch, 5. Mai

19.15 Uhr: «Die Bedeutung des Feuers in der Geschichte der Menschen». Vortrag mit Jürg Tauber im Museum.BL.

Samstag, 8. Mai

9.00–16.00 Uhr: Bildhauerisches Gestalten mit Marmor. Daniel Stamm, Atelier Liestal, 061 922 25 71. www.atelier-liestal.ch.

17.30 Uhr: Abendexkursion mit dem Natur- und Vogelschutzverein. Treffpunkt Bushaltestelle Leisenberg.

20.00 Uhr: Frühlingskonzert mit der Stadtmusik Liestal. KV-Saal.

Montag, 10. Mai

20.00 Uhr: Ein Abend mit Susanne Stöcklin-Meier, renommierte Kinderbuch-Autorin. Restaurant Schützenstube. Frauenverein Liestal.

Mittwoch, 12. Mai

19.15 Uhr: «Pflanze und Feuer». Referent: Fritz Schweingruber, Botaniker und Dendrochronologe. Museum.BL.

Donnerstag, 13. Mai

19.00 Uhr: Neues von der Meeresbiologie. Calypso Lokal. www.calypso.ch

Sport

Fitness-/Jahresturnen

Mittwoch, 21./28. April, 5./12./26. Mai je 20.15 Uhr in der Gymnasium Turnhalle. Skischule BL

Samstag–Sonntag, 1.–2. Mai

08.00–18.00 Uhr: EBL-Binggig Cup. Fussballturnier für F-Junioren. Sporthalle Frenkenbündten. FC Liestal, Patronat EBL.

Sonntag, 9. Mai

11.00–15.00 Uhr: Sponsorenlauf im Stadion Gitterli. FC Liestal.

Familie, Kinder, Jugend

Ludothek-Tatzelwurm, Kanonengasse 1

wie folgt geöffnet (Schulferien geschlossen)

Mittwoch: 14.30–16.30 Uhr

Donnerstag: 09.00–10.30 Uhr

Samstag: 10.30–12.00 Uhr

Jeden Montag, Dienstag und Freitag

(ausser Schulferien): 15.15–17.15 Uhr (Mo) bzw. 09.00–11.00 Uhr (Di/Fr): offener Mütter-/Vätertreff mit Kindern im Familienzentrum, Büchelstrasse 6.

Jeden Donnerstag

13.30–16.30 Uhr: Mütter-/Väterberatungsstelle Pro Juventute, Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Jeden 3. Donnerstagmorgen im Monat auch Vormittags von 9.30–11.15 Uhr.

Mittagstisch im Familienzentrum

jeweils 11.45–14.00 Uhr, Montag, 26. April, 24. Mai und 14. Juni. Büchelstrasse 6.

Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

Freitag, 23. April

9.00–11.00 Uhr: Kindercoiffeuse im Familienzentrum, Büchelstrasse 6.

Samstag, 24. April

10.30–13.30 Uhr: «Kidsgruppe». Biblische Geschichten hören und erleben ab 1. Klasse. Ref. Kirchgemeinde.

Dienstag, 27. April

19.30–21.30 Uhr: «Pubertät- Wo Freiraum geben – Wie Grenzen setzen?». Gemeinsame Gespräche von Eltern pubertierender Jugendlicher.

Rotes Kreuz Baselland, Industriestr. 7.

20.00–22.00 Uhr: Schulabschluss wie weiter...?

Rathaus, Stadtsaal, (Eingang Salzgasse). Schule und Elternhaus. Inserat S. 4.

Mittwoch, 5. Mai

14.00–17.00 Uhr: Kinder basteln ein essbares Muttertagsgeschenk. Kochschule Schulhaus Frenkenbündten, www.frauenverein-liestal.ch.

14.30 Uhr: «BUNTE SEIDE». Wir malen einen Seidenschal. Mein Museum. Musehum.BL.

Sonntag, 9. Mai

11.00 Uhr «Geschichtemoorge». Paul Strahm erzählt Geschichten zum Muttertag. Danach Zopfzorge. Musehum.BL.

Mittwoch, 12. Mai

19.00–21.00 Uhr: Mitgliederversammlung von Schule und Elternhaus im Familienzentrum. Regionalsektion Liestal.

Samstag, 15. Mai

10.30–13.30 Uhr: «Kidsgruppe». Biblische Geschichten hören. Ref. Kirchgemeinde.

Senioren

Mittagsclub im Altersheim Frenkenbündten

jeweils 12.00 Uhr: Do, 15. April, 6./27. Mai.

Kaffeestube im Alters-/Pflegeheim Brunnmatt

14.30–17.00 Uhr: Mittwoch, 5. Mai.

Mittwoch, 21. April

12.30 Uhr: Nachmittagswanderung Wandergruppe 1. Treffp. Bahnhof. Pro Senectute BL.

Mittwoch, 28. April

14.00–16.30 Uhr: Flick- und Nähstübli geöffnet. Amtshausgasse 7, Senioren für Senioren. Inserat S. 30.

Mittwoch, 5. Mai

7.15 Uhr: Tageswanderung Wandergruppe 1.

Treffpunkt Bahnhof. Pro Senectute Baselland.

8.10 Uhr: Mittwochswanderung Wandergruppe Grün. Treffp. Bahnhof. Pro Senectute BL.

Mittwoch, 12. Mai

10.45 Uhr: Mittwochswanderung Wandergruppe Grün. Treffp. Bahnhof. Pro Senectute BL.

Politische Anlässe

Sonntag, 2. Mai

10.30 Uhr: Talk im Scenario vor der Wahl. Ristorante Scenario, Burgstrasse 12.

Mittwoch, 12. Mai

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates (öffentlich). Landratsaal im Regierungsgebäude.

Sonntag, 16. Mai

Abstimmungssonntag. S. Seite 7.

Montag, 7. Juni

19.30 Uhr: Bürgergemeindeversammlung im Rathaus, Stadtsaal. Bürgergemeinde Liestal.

Weitere Anlässe

Freitag–Freitag, 23.–30. April

Wildpflanzenmärt 2004 in der Allee. Pro Natura Baselland.

Samstag, 24. April

8.00–16.00 Uhr: Flohmarkt am Zeughausplatz. Interessengemeinschaft Flohmarkt Liestal IGF.

Mittwoch, 28. April

8.00–18.30 Uhr: Hobbymarkt im Stedtli

Samstag, 1. Mai

10.15 Uhr: Maibummel mit der Bürgergemeinde Liestal. Details Seite 24.

Samstag, 8. Mai

07.00 - 12.00 Uhr: Blumenmarkt auf dem Schulhausplatz Gestadeck. Obst- und Gartenbauverein Liestal u.U.

10.00–16.00 Uhr: Velo- Putz- und Flicktag im Stedtli. Inserat Seite 4

Montag, 17. Mai

8.00 Uhr: Banntag. S. Seite 25.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, eMail: stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden, was einen Gang ins Rathaus oder offene Fragen ersparen kann. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln.

Sprechstunde des Stadtpräsidenten:

Jeweils mittwochs 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64
E-Mail des Stadtpräsidenten: marc.luethi@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, eMail: betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Montag 07.45 – 11.45 Uhr
Mittwoch 07.45 – 11.45 Uhr (nur für Gewerbe) und 13.15 – 16.15 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Roland Plattner, Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Harald Hammel (hl.)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion Liestal aktuell, Marianne Zihler
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69
marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 6'960 Ex.

Erscheinungsweise: Ein- bis zweimal monatlich

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel
Inseraten-Annahme: Publicitas AG, Hanna Gysin und Edgar Moor, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal, Telefon 061 921 00 22, Fax 061 921 45 72, liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtkanzlei Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst			
Donnerstag	15. April	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Samstag	17. April	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50
Sonntag	18. April	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	22. April	Dr. Bassand, Kaiseraugst	061 811 50 10
Samstag	24. April	Fr. Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	25. April	Fr. Dr. Trottmann, Kaiseraugst	061 811 20 00
Donnerstag	29. April	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Samstag	1. Mai	Dr. Heinrich, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	2. Mai	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Donnerstag	6. Mai	Fr. Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Samstag	8. Mai	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Sonntag	9. Mai	Dr. Caduff, Liestal	061 921 10 00
Donnerstag	13. Mai	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50
Samstag	15. Mai	Dr. Bassand, Kaiseraugst	061 811 50 10
Sonntag	16. Mai	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Auffahrt	20. Mai	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Samstag	22. Mai	Dr. Bechtel, Frenkendorf	061 901 77 88
Sonntag	23. Mai	Fr. Dr. Sidler, Liestal	061 906 96 66
Donnerstag	27. Mai	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längli, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst	
Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Dr. Hans Kaufmann, Liestal	061 921 55 77
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Sanität 144

Polizei 117

Feuerwehr 118

REGA 1414

Vergiftungsnotfall 145

Wasserversorgung 079 644 88 55

Elektrizität 061 921 15 06

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des Melders • **Was:** Art des Unfalls
• **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls
• **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 21. April (Sekundarschule Rotacker)

Mittwoch, 26. Mai (Sekundarschule Frenke)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

Samstag, 24. April 2004

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entschädigung angenommen bei:

Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal). Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.

Nächster Häckseltag: Samstag, 15. Mai 2004

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
- Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
- Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.

Kosten: Grundtaxe von CHF 5.– plus Zeitentschädigung CHF 4.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.

Anmeldung: Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

Anmeldung für den Häckseldienst

Name: Vorname:

Adresse:

Telefon P: Telefon G:

Häckseldienst vom:

Ich habe ca. m³ loses Astmaterial.

Unterschrift: